

JAHRESABSCHLUSS 2021
Vita 34 AG

Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	6
Anhang für das Geschäftsjahr 2021	7
Zusammengefasster Lagebericht	26
Bericht des Aufsichtsrats	65
Bestätigungsvermerk	71
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	81

Vita 34 AG, Leipzig

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	46.942,00	109.466,35
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.178.912,56	3.683.285,91
2. geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	29.422,00	0,00
	4.208.334,56	3.683.285,91
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	201.796.445,32	19.707.402,86
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.789.150,99	1.789.150,99
3. Beteiligungen	0,00	120.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	99.591,00
	203.585.596,31	21.716.144,85
	207.840.872,87	25.508.897,11
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	275.705,09	236.472,77
2. Unfertige Leistungen	7.753,00	99.447,20
	283.458,09	335.919,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.539.171,04	1.687.976,96
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.305.876,41	1.688.874,89
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.106.301,26	990.945,21
	5.951.348,71	4.367.797,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.174.431,62	9.290.802,57
	12.409.238,42	13.994.519,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.223.078,84	940.406,39
	221.473.190,13	40.443.823,10

Vita 34 AG, Leipzig

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Passiva	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	16.036.459,00	4.145.959,00
Eigene Anteile	<u>-1.472,00</u>	<u>-1.472,00</u>
	16.034.987,00	4.144.487,00
II. Kapitalrücklage	177.582.337,72	12.944.635,02
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	5.963.103,83	4.171.060,51
IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	<u>-1.870.495,54</u>	<u>1.792.043,32</u>
	<u>197.709.933,01</u>	<u>23.052.225,85</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen des Anlagevermögens	<u>302.574,73</u>	<u>362.646,51</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	196.808,50	403.445,30
2. Sonstige Rückstellungen	<u>2.210.270,71</u>	<u>591.923,19</u>
	<u>2.407.079,21</u>	<u>995.368,49</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.473.352,00	3.750.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.000,00	530.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	337.089,59	737.916,90
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.099.179,88	2.845.869,06
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>104.936,92</u>	<u>156.298,73</u>
davon aus Steuern EUR 63.130,49 (Vj.EUR 81.200,66)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 5.261,64 (Vj.EUR 0,00)		
	<u>10.024.558,39</u>	<u>8.020.084,69</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.029.044,79</u>	<u>8.013.497,56</u>
	<u>221.473.190,13</u>	<u>40.443.823,10</u>

Vita 34 AG, Leipzig

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	01.01.-31.12.2021 EUR	01.01.-31.12.2020 EUR
1. Umsatzerlöse	14.916.440,65	13.971.617,58
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	<u>5.599.440,22</u>	<u>5.072.685,01</u>
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	9.317.000,43	8.898.932,57
4. Vertriebskosten	3.757.968,66	3.453.389,06
5. Allgemeine Verwaltungskosten	4.663.772,96	3.457.812,87
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.707.668,35	517.881,26
davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 63.607,84 (Vj. EUR 3.542,56)		
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.479.564,72	2.190.490,54
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 1.199,29 (Vj. EUR 2.652,98)		
8. Betriebsergebnis	<u>-1.876.637,56</u>	<u>315.121,36</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	1.631.730,43	1.861.952,07
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.631.730,43 (Vj. EUR 1.861.952,07)		
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	27.246,28	31.345,92
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 26.837,28 (Vj. EUR 31.345,92)		
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74.731,91	87.087,97
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 21.612,82 (Vj. EUR 31.017,70)		
davon Erträge aus der Aufzinsung EUR 48.096,34 (Vj. EUR 19.000,00)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.631.730,43	129.277,20
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	167.592,72	186.211,53
davon an verbundene Unternehmen EUR 53.341,05 (Vj. EUR 64.904,30)		
davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 167,97 (Vj. EUR 1.255,22)		
14. Ergebnis vor Steuern	<u>-1.942.252,09</u>	<u>1.980.018,59</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-71.756,55</u>	<u>187.975,27</u>
15. Ergebnis nach Steuern	<u>-1.870.495,54</u>	<u>1.792.043,32</u>
16. Jahresfehlbetrag	<u>-1.870.495,54</u>	<u>1.792.043,32</u>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
18. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	<u>-1.870.495,54</u>	<u>1.792.043,32</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Vita 34 AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, gilt aufgrund der bestehenden Börsennotierung als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 (III) HGB in Verbindung mit § 264d HGB. Sie hat daher ihren Jahresabschluss unter Beachtung der §§ 242 ff. HGB sowie der sie ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB und des Aktiengesetzes (AktG) aufzustellen und gemäß der §§ 325 ff. HGB offenzulegen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Jahresabschluss ist aufgrund der Anpassung der Bilanzierungsgrundsätze im Bereich der Forderungen sowie der Umsatzrealisierung in Zusammenhang mit Mehrkomponentengeschäften nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Daher wurden bei den betroffenen Posten erweiterte Erläuterungen vorgenommen. Zusätzlich wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden..2** verwiesen.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben mit Ausnahme der im nachfolgenden Abschnitt dargestellten Sachverhalte gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt drei bzw. fünf Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten anteilige Anschaffungsnebenkosten und sind um Anschaffungskostenminderungen gekürzt. Geringwertige selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Anschaffungswert von 800 EUR werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die

Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen und laufen über fünf bis 25 Jahre. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, bei dauernder Wertminderung vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, ausgewiesen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt. Für nicht gängige Bestände sind angemessene Wertabschläge vorgenommen worden.

Die unfertigen Leistungen wurden mit Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

In die Herstellungskosten werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Gemeinkosten des Fertigungsbereiches, anteilige Verwaltungsgemeinkosten sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Produktionsbereich entfallen, einbezogen. Vertriebskosten oder Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen Rechnung getragen.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten wurde für erhaltene Investitionszuschüsse (GA-Mittel) und Investitionszulagen gebildet und wird entsprechend der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die von Kunden vorausbezahlten Lagergebühren für Folgejahre. Die Rechnungsabgrenzungsposten werden periodengerecht im Jahr der Leistungserbringung in Anspruch genommen.

Latente Steuern werden auf temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen den Bilanzansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf bestehende körperschafts- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge ermittelt, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" als sog. Davon-Vermerk ausgewiesen.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden Vermögensgegenstände und Schulden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Gesellschaft schließt Paketpreise, sogenannte Mehrkomponentenvereinbarungen, mit ihren Kunden ab, welche sowohl die Komponente ‚Herstellung eines Stammzelldepots‘ als auch ‚Lagerung eines Stammzelldepots‘ beinhalten. Der Gesamterlös aus dem Mehrkomponenten-geschäft wird im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten aufgeteilt und separat realisiert. Der auf die Lagerung eines Stammzelldepots entfallende Erlösanteil wird im passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über den vereinbarten Leistungszeitraum linear aufgelöst

2. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und Fehlerkorrektur

Vertragsvariante VitaPur

Die Gesellschaft bietet ihren Kunden unter anderem die Vertragsvariante VitaPur an. Das sind Jahreszahlverträge mit mehrjähriger Mindestvertragslaufzeit ohne gesetzliches Kündigungsrecht, bei denen die zu Vertragsbeginn vereinnahmte Zahlung des Kunden unterhalb der Herstellkosten der Leistungsverpflichtung ‚Herstellung eines Stammzelldepots‘ liegt. Da die Erbringung der Lagerleistung durch die Gesellschaft als höchstwahrscheinlich anzusehen ist, erfolgt die Ermittlung des Gesamterlöses für diesen Vertrag – unter Abkehr von der bisherigen Bilanzierung – unter Berücksichtigung aller im Vertragszeitraum durch den Kunden zu leistenden Zahlungen.

Hieraus ergibt sich im Zeitpunkt der Herstellung des Zelldepots eine Forderung gegenüber den Kunden, die in den Folgejahren durch Zahlungen des Kunden rätierlich gemindert wird.

Der daraus resultierende positive Ergebniseffekt für 2021 beträgt in Summe 1.155 TEUR - davon entfallen 466 TEUR auf die Umsatzerlöse für VitaPur-Verträge 2021, 657 TEUR auf die sonstigen betrieblichen Erträge für VitaPur-Verträge vor 2021 sowie 32 TEUR auf die Zinserträge.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhen sich in diesem Zusammenhang um 1.155 TEUR.

Umsatzrealisierung in Zusammenhang mit Mehrkomponentengeschäften

Des Weiteren hat die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) – bezogen auf den von der Gesellschaft als Mutterunternehmen im Sinne des § 290 Abs. 1 HGB aufgestellten Konzernabschluss nach IFRS – im Rahmen einer Überprüfung der Fehleranpassungen im Vorjahreskonzernabschluss festgestellt, dass zusätzliche rückwirkende Anpassungen notwendig sind, die über die bereits im Jahr 2020 im Konzernabschluss umgesetzte Fehlerkorrektur hinausgehen. Die Gesellschaft hat das zum Anlass genommen, die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach dem HGB ebenfalls erneut zu überprüfen und, wie nachfolgend beschrieben, anzupassen. Im Rahmen der Umsatzrealisierung sind die von den Kunden voranzuzahlenden Paketpreise auf die beiden Leistungsverpflichtungen ‚Herstellung eines Stammzelldepots‘ und ‚Lagerung eines Stammzelldepots‘ aufzuteilen. In die geschätzten Kosten für die ‚Lagerung des Stammzelldepots‘ sind nach Ansicht der DPR weitere zurechenbare Kosten einzubeziehen sowie während der Lagerdauer erwartete Kostensteigerungen zu berücksichtigen. Auf Basis des neuen Schlüssels ist ein größerer Teil des Paketpreises der Lagerverpflichtung zuzurechnen, was insoweit zu einer späteren Erfassung von Umsatzerlösen führt.

Der daraus resultierende negative Ergebniseffekt für 2021 beträgt in Summe 2.432 TEUR - davon sind 655 TEUR als Korrektur der Umsatzerlöse für 2021 und 1.777 TEUR als sonstige betriebliche Aufwendungen für Verträge vor 2021 zu verzeichnen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich in diesem Zusammenhang um 2.432 TEUR.

Abgrenzung Versicherungsleistungen

Im Rahmen der Ermittlung der der ‚Lagerung des Zelldepots‘ zurechenbaren Kosten wurde festgestellt, dass Kosten für Versicherungsleistungen für mehrjährige Vertragslaufzeiten in den Jahren 2013 bis 2019 versehentlich in dem Jahr aufwandswirksam erfasst wurden, in dem die Rechnung gestellt wurde. Die Bilanzierung dieses Sachverhalts wurde daher für die Geschäftsjahre 2013 bis 2019 angepasst, indem die Vorauszahlungen aktivisch abgegrenzt und der Posten über die Vertragslaufzeit linear aufgelöst wird.

Der daraus resultierende positive Ergebniseffekt für 2021 beträgt in Summe 288 TEUR und entfällt auf die sonstigen betrieblichen Erträge für Versicherungen von 2013 bis 2019.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten erhöht sich in diesem Zusammenhang um 288 TEUR.

Die Gesellschaft hat die Anpassungen der hiervon betroffenen Bilanzposten in 2021 in laufender Rechnung vorgenommen.

Die dargestellten Anpassungen haben folgende Auswirkungen auf die auf die Gewinn- und Verlustrechnung und auf die Bilanz:

TEUR	VitaPur	DPR	Versicherungen	Gesamt
Umsatzerlöse	466	-655	0	-189
Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge (für VitaPur-Verträge vor 2021)	657	0	0	657
Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge (für Versicherungen 2013 bis 2019)	0	0	288	288
Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (für sonstige Verträge vor 2021)	0	-1.777	0	-1.777
Zinserträge	32	0	0	32
Ergebniswirkung	1.155	-2.432	288	-989
<u>Aktiva</u>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.155	0	0	1.155
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	288	288
<u>Passiva</u>				
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	-2.432	0	-2.432
Eigenkapital	1.155	-2.432	288	-989

Der Gesamteffekt der Anpassungen in laufender Rechnung führt zu einer Ergebnisminderung i.H.v. 989 TEUR.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Anlagenspiegel als Bestandteil des Anhangs dargestellt.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahres wurde die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Kryotanks aufgrund neuerer Erkenntnisse auf 25 Jahre heraufgesetzt. Der Restbuchwert der Tanks wird zukünftig auf die neue Restnutzungsdauer verteilt. Die Abschreibungen werden aufgrund der verlängerten Nutzungsdauern in 2022 um 83 TEUR sowie in den Folgejahren um 69 TEUR auf den bestehenden Bestand an Kryotanks sinken.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 1.364 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: 497 TEUR). Langfristige Forderungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz diskontiert.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 145 TEUR (Vorjahr: 126 TEUR) ausgewiesen. Ausgewiesen werden auch Darlehensforderungen in Höhe von 1.355 TEUR (Vorjahr 1.558 TEUR). Zudem sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 45 TEUR (Vorjahr 67 TEUR) enthalten. Die Forderungen sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig.

Die übrigen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Forderungen in Höhe von 103 TEUR (Vorjahr: 157 TEUR) aus Ansprüchen auf sonstige Fördermittel enthalten.

3. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 16.036.459,00 EUR (Vorjahr: 4.145.959,00 EUR). Das Gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 16.036.459 nennwertlose Stammaktien.

Auf Basis des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juli 2021 wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von 4.145.959,00 EUR um 11.890.500,00 EUR auf 16.036.459,00 EUR durch Ausgabe von 11.890.500 neuen Stückaktien erhöht.

Die Gesellschaft hält zum Abschlussstichtag insgesamt 1.472 (Vorjahr: 1.472) eigene Stückaktien, auf die ein Betrag von 1.472,00 EUR des Grundkapitals entfällt. Weiterhin hält das verbundene Unternehmen Secuvita S.L. 46.334 Aktien (Vorjahr: 46.334 Aktien) und Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. 160.536 Aktien. Dies entspricht einem Anteil am

Grundkapital von 0,13 % (Vorjahr: 1,15 %).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 177.582.337,72 EUR (Vorjahr: 12.944.635,02 EUR).

Im November des Geschäftsjahres erfolgte der Erwerb von Aktien durch Hingabe von zuvor durch Kapitalerhöhung geschaffenen eigenen Aktien. Der Zugang der Kapitalrücklage in Höhe von 164.637.702,70 EUR ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem gemeinen Wert der erworbenen Anteile und dem Nominalwert der hierfür übertragenen Aktien der Gesellschaft.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 5.963.103,83 EUR (Vorjahr: 4.171.060,51 EUR). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. März 2021 über die Gewinnverwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2020 wurde ein Betrag in Höhe von 1.792.043,32 EUR (Vorjahr: 1.530.184,01 EUR) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 14. Dezember 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 7.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.000.000 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Das genehmigte Kapital 2019 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 aufgehoben.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 hat die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 5.600.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.600.000 auf den Namen lautende Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital 2021). Das bedingte Kapital 2017 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 aufgehoben.

Angaben zu Beteiligungen am Kapital der Vita 34 AG

Der Gesellschaft lagen folgende Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG vor (Stand 31. Dezember 2021):

Herr Norman Rentrop teilte uns am 7. Juni 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 2. Juni 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 138.292 Stimmrechte oder 3,34 % der Stimmrechte betrug.

Das Tochterunternehmen Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. teilte uns am 8. November 2021 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 8. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten

hat und zu diesem Tag 208.342 Stimmrechte oder 5,03 % der Stimmrechte betrug.

Wir teilten am 8. November 2021 mit, dass unser eigener Stimmrechtsanteil am 9. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an unsere Gesellschaft unterschritten hat und zu diesem Tag 208.342 Stimmrechte oder 1,30 % der Stimmrechte betrug.

Herr Norman Rentrop teilte uns am 11. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 10. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und zu diesem Tag 150.000 Stimmrechte oder 0,94 % der Stimmrechte betrug.

Herr Peter Haueisen teilte uns am 11. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 9. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und zu diesem Tag 167.235 Stimmrechte oder 1,04 % der Stimmrechte betrug.

Herr Florian Schuhbauer und Herr Klaus Röhrig (AOC Health GmbH) teilten uns am 12. November 2021 mit, dass ihre Stimmrechtsanteile an der Vita 34 AG am 8. November, direkt oder indirekt gehalten, gemeinsam die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft weiterhin überschritten haben und zu diesem Tag 1.350.074 Stimmrechte oder 32,56 % der Stimmrechte betragen.

Herr Florian Schuhbauer und Herr Klaus Röhrig (AOC Health GmbH) teilten uns am 12. November 2021 mit, dass ihre Stimmrechtsanteile an der Vita 34 AG am 9. November, direkt oder indirekt gehalten, gemeinsam die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten haben und zu diesem Tag 8.816.260 Stimmrechte oder 54,98 % der Stimmrechte betragen.

Herr Florian Schuhbauer (AOC Health GmbH) teilte uns am 12. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 9. November, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 8.816.260 Stimmrechte oder 54,98 % der Stimmrechte betrug.

Herr Klaus Röhrig (AOC Health GmbH) teilte uns am 12. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 9. November, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 8.816.260 Stimmrechte oder 54,98 % der Stimmrechte betrug.

Herr Jakub Baran teilte uns am 12. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 9. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 514.631 Stimmrechte oder 3,21 % der Stimmrechte betrug.

Nationale-Niederlanden Ortworthy Fundusz Emerytalny teilte uns am 15. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 9. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 1.603.594 Stimmrechte oder 9,99 % der Stimmrechte betrug.

Nationale-Niederlanden Powszechne Towarzystwo Emerytalne S.A. (Nationale-Niederlanden Ortworthy Fundusz Emerytalny) teilte uns am 15. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 9. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 1.689.314 Stimmrechte oder 10,53 % der Stimmrechte betrug.

Herr Guanchang Guo (Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG - Umtausch treuhänder) teilte uns am 16. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 9. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 20 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 3.618.379 Stimmrechte oder 22,56 % der Stimmrechte betrug.

Herr Guanchang Guo (Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG - Umtauschtreuhänder) teilte uns am 23. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 18. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und zu diesem Tag 803.855 Stimmrechte oder 5,01 % der Stimmrechte betrug.

Herr Guanchang Guo (Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG - Umtauschtreuhänder) teilte uns am 23. November 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 19. November 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und zu diesem Tag 798.084 Stimmrechte oder 4,98 % der Stimmrechte betrug.

Herr Guanchang Guo (Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG - Umtauschtreuhänder) teilte uns am 3. Dezember 2021 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 2. Dezember 2021, direkt oder indirekt gehalten, die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und zu diesem 71.968 Stimmrechte oder 0,45 % der Stimmrechte betrug.

4. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Kosten des Erwerbs von Aktien durch Hingabe von zuvor durch Kapitalerhöhung geschaffenen eigenen Aktien (1.105 TEUR), für Prüfungs- und Beratungskosten (462 TEUR) sowie für Personalkosten (240 TEUR) enthalten. Die sonstigen Rückstellungen sind kurzfristig fällig.

5. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	davon mit Restlaufzeit von			
	31.12.2021 (31.12.2020)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.473 (3.750)	5.723 (1.500)	750 (2.250)	0 (0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10 (530)	10 (530)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	337 (738)	337 (738)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.099 (2.846)	3.099 (2.846)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	105 (156)	105 (156)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten	10.023 (8.020)	9.274 (8.020)	750 (2.250)	0 (0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 6.473 TEUR (Nominalbetrag 15.500 TEUR) sind wie folgt besichert:

- ein Darlehen in Höhe von 2.250 TEUR durch eine Globalzession der Forderungen der Gesellschaft aus den Einlagerungsverträgen gegen die Drittschuldner mit den Anfangsbuchstaben A bis Z,
- ein weiteres Darlehen in Höhe von 4.223 TEUR durch die Verpfändung der Wertpapierdepots sowie der Wertpapierabwicklungskonten hinsichtlich der erworbenen Aktien an der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 2.000 TEUR ausgewiesen. Hier enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 1.550 TEUR (Vorjahr: 1.550 TEUR). Der restliche Betrag betrifft vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

6. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus den folgenden Sachverhalten:

TEUR	2021	2020
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-17	-22
Summe	-17	-22
Latente Steueransprüche aus Differenzen bilanzieller Wertansätze		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	28	37
Rückstellungen	2	2
Summe	30	40
Latente Steuerschulden (-) / Steueransprüche (+) netto	13	18

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,925% zugrunde gelegt. Die Aktivierung latenter Steueransprüche unterblieb in Nichtausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Vita 34 AG resultieren im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Stammzellbanking.

Nach geographischen Gesichtspunkten wurden die Umsatzerlöse wie folgt erwirtschaftet:

TEUR	2021	2020
Inland	12.236	10.773
Ausland	2.680	3.199
Summe	14.916	13.972

Die Umsatzerlöse beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr: 95 TEUR).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge betragen 1.086 TEUR (Vorjahr: 125 TEUR), davon von außergewöhnlicher Bedeutung 945 TEUR. Diese resultieren im Geschäftsjahr aus einer Anpassung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens aufgrund von in den Vorjahren unterbliebenen Abgrenzungen der Kosten für Versicherungen (288 TEUR), aus der Anpassung VitaPur-Verträge (657 TEUR - Erläuterungen unter Abschnitt II.2). Die übrigen periodenfremden Erträge resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr: 125 TEUR).

3. Materialaufwand nach § 275 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2021	2020
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	963	889
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.778	1.640
Materialaufwand	2.741	2.529

4. Personalaufwand nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2021	2020
a) Löhne und Gehälter	3.859	3.534
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	767	724
<i>davon für Altersversorgung</i>	68	67
Personalaufwand	4.626	4.258

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Beratungskosten in Höhe von 1.447 TEUR, die im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr erfolgten Unternehmenszusammenschluss mit der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. stehen sowie Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung aus den erfolgten Anpassungen der Umsatzrealisierung bei Mehrkomponentenverträgen (weitere Erläuterungen Abschnitt **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden..2**) in Höhe von 1.777 TEUR.

Des Weiteren sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kosten im Zusammenhang mit der Abgeltung eines Wettbewerbsverbotes in Höhe von 1.079 TEUR (Vorjahr: 1.079 TEUR) gegenüber einer Tochtergesellschaft ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weitere periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR) ausgewiesen.

6. Finanzergebnis

Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes an der Seracell Pharma GmbH in Höhe von 1.632 TEUR (Vorjahr: 129 TEUR) vorgenommen. Der Abschreibung steht ein Beteiligungsertrag aus dieser Gesellschaft aus dem Dividendenanspruch für das Jahr 2021 in Höhe von 1.632 TEUR (Vorjahr: 1.862 TEUR) gegenüber.

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die im Geschäftsjahr ausgewiesenen Erträge aus Steuern sind vollumfänglich den Ertragsteuern der Vorjahre zuzurechnen und somit periodenfremd.

V. Sonstige Angaben

1. Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr im Durchschnitt 96 angestellte Mitarbeiter (Vorjahr: 94 Mitarbeiter).

2. Angaben zum Mutterunternehmen

Die AOC Health GmbH, Frankfurt a. M., hält zum Abschlussstichtag 54,98 % der Anteile an der Gesellschaft und ist somit Mutterunternehmen im Sinne von § 290 Abs. 1 HGB.

Ein Konzernabschluss der AOC Health GmbH wurde bisher nicht aufgestellt.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der VITA 34 AG mit Sitz in Leipzig, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis und größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen.

3. Angaben zum Vorstand

Im Geschäftsjahr 2021 waren folgende Herren zum Vorstand bestellt:

Dr. Wolfgang Knirsch	Vorstandsvorsitzender (CEO)
Falk Neukirch	Finanzvorstand (CFO) bis 31. Juli 2021
Andreas Schafhirt	Finanzvorstand (CFO) ab 16. August 2021

Zu nach dem Abschlussstichtag erfolgten personellen Änderungen im Vorstand wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 12 verwiesen.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 538 TEUR (Vorjahr: 432 TEUR).

4. Angaben zum Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2021 waren folgende Personen zum Aufsichtsrat bestellt:

Dr. Alexander Granderath (Vorsitzender ab 15. Dezember 2021)	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Francotyp Postalia AG Intermistischer COO und Mitglied des Investitionsausschusses der Haniel GmbH Mitglied des Beirats der Serafin Group of Companies
Florian Schuhbauer (Vorsitzender bis 15. Dezember 2021; stellvertretender Vorsitzender ab 15. Dezember 2021)	Gründungs-Partner von Active Ownership Capital S.à.r.l. und Active Ownersip Corporation S.à.r.l. (AOC) Mitglied des Aufsichtsrates der PNE AG und der NFON AG
Steffen Richtscheid (bis 15. Dezember 2021)	Rechtsanwalt und Partner bei der Kanzlei Weidinger Richtscheid
Frank Köhler	Mitgründer der Aroma Company GmbH Gesellschafter und Direktor der Aroma Company Köhler & Weckesser GbR Mitglied des Aufsichtsrates der Shop Apotheke Europe N.V. Geschäftsführer von Humiecki & Graef GmbH
Andreas Füchsel	Rechtsanwalt und Partner der internationalen Sozietät DLA Piper UK LLP

Organbezüge wurden im Jahr 2021 in Höhe von 113 TEUR (Vorjahr: 110 TEUR) gezahlt.

5. Angaben zum Anteilsbesitz

Name	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
Seracell Pharma GmbH	Rostock, Deutschland	100	349	1.632
Novel Pharma S.L. ³⁾	Madrid, Spanien	100	4.577	-4
Secuvita S.L. ^{1) 3)}	Madrid, Spanien	88	-1.393	44
Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate mbH	Wien, Österreich	100	385	68
Vita 34 ApS ³⁾	Søborg, Dänemark	100	-808	356
Vita 34 Slovakia s.r.o.	Bratislava, Slowakei	100	-614	-5
Vita 34 Suisse GmbH	Muttenz, Schweiz	100	13	0
Kamieniniu lasteliu bankas UAB "Imunolita" ²⁾	Vilnius, Litauen	35	-262	92
Polksi Bank Komorek Macierzystych S.A.	Warschau, Polen	100	83.152	-2.663
Cilmes Šūnu Banka, SIA ¹⁾	Riga, Lettland	100	-119	20
KRIO Intezet Zrt. ¹⁾	Budapest, Ungarn	100	5.847	488
Biogenis S.R.L. ¹⁾	Bukarest, Rumänien	100	-260	55
Sevibe Cells S.L. ¹⁾	Barcelona, Spanien	63	-1.053	-416
FamiCord Italia S.R.L. ¹⁾	Mailand, Italien	100	-33	-203
Yaşam Bankası Sağlık Hizmetleri İç ve Dış Ticaret Anonim Şirketi ¹⁾	Ankara, Türkei	100	-17	-31
Diagnostyka Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. ¹⁾	Krakau, Polen	100	310	150
Cryoprofil S.A. ¹⁾	Warschau, Polen	100	1.046	171
Stemlab Diagnostic S.R.L. ¹⁾	Galati, Rumänien	99	2	34
Instytut Terapii Komórkowych S.A. ¹⁾	Olsztyn, Polen	50	-10	-123
Krionet Kft. ¹⁾	Budapest, Ungarn	100	3	0
FamiCord Suisse S.A. ¹⁾	Lugano, Schweiz	100	-1.561	-217
Stemlab, S.A. ¹⁾	Cantanhede, Portugal	100	5.251	-457
Celvitae Biomédica SL ¹⁾	Madrid, Spanien	100	-832	-3
Bebécord Stemlife International S.A. ¹⁾	Lissabon, Portugal	100	413	63
Bebé4d My Family Ties, S.A. ¹⁾	Lissabon, Portugal	100	175	-172
MedicalMedia II – Mamãs e Bebés Unipessoal, Lda. ¹⁾	Lissabon, Portugal	100	17	1
FamiCordon S.A. ¹⁾	Madrid, Spanien	63	-417	129
FamiCells Sàrl ¹⁾	Marly, Schweiz	63	-135	-187
FamiCordTX S.A. ¹⁾	Warschau, Polen	87	-550	-735
FamiCord Deutschland GmbH ¹⁾	Leipzig, Deutschland	100	-324	-178
Famicord-Acibadem Kordon Kanı Sağlık Hizmetleri A.Ş ¹⁾	Istanbul, Türkei	70	-104	-92
eticur) GmbH ¹⁾	München, Deutschland	100	-2.496	-611
Sorgente s.r.l. ¹⁾	Mailand, Italien	53	50	-271
Rodinná banka perinatálnych a mezenchymálnych buniek s.r.o. ¹⁾	Bratislava, Slowakei	26	n.a.	-112
Rodinná banka perinatálních a mesenchymálních buněk s.r.o ¹⁾	Ostrava, Tschechien	26	n.a.	114

Name	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
Centre Marcel-la Mas, S. L. ¹⁾	Barcelona, Spanien	57	-81	-96
Smart Cells Holdings Ltd. ¹⁾	London, England	84	8	n.a.
Smart Cells International Ltd. ¹⁾	London, England	84	-532	-499
Smart Cells Middle East Ltd. ¹⁾	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	84	-43	61
Smart Cells International Middle East FZ LCC ¹⁾	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	84	516	39
Smart Cells (Hong Kong) Ltd. ¹⁾	Hongkong	84	153	-10

¹⁾ indirekte Beteiligung über ein Tochterunternehmen der Vita 34 AG

²⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß Jahresabschluss per 31. Dezember 2018

³⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß Jahresabschluss per 31. Dezember 2020

Die Vita 34 AG stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2021 den obersten Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf www.vita34group.de veröffentlicht.

6. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Gesellschaft hat Miet- und Leasingverhältnisse über Immobilien und Geschäftsausstattung abgeschlossen, die nicht in der Bilanz abgebildet werden. Diese Vorgehensweise trägt zur Verringerung der Kapitalbindung bei und belässt das Investitionsrisiko beim Leasinggeber. Die Verträge haben noch eine Restlaufzeit von bis zu zwei Jahren.

7. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen

Mit Verpfändungsvereinbarung vom 15. September 2021 hat die AOC Health GmbH Wertpapiere zugunsten der Commerzbank AG verpfändet, die der Vita 34 AG einen Kredit ausgereicht hat. Eine Vergütung für die Gewährung dieser Drittsicherheit hat die AOC Health GmbH nicht erhalten. Es handelt sich damit um ein nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenes Geschäft gemäß § 285 Nr. 21 HGB.

8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Jahr 2023 sowie aus Bestellobligo bis zum Jahr 2022 in Höhe von insgesamt 3.117 TEUR. Hierin sind sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.618 TEUR enthalten.

9. Angaben zur Corporate Governance-Erklärung

Die Vita 34 AG hat in 2021 eine Corporate Governance-Erklärung abgegeben und entsprechend den Börsenvorschriften veröffentlicht. Die Corporate Governance-Regelungen sind im Internet unter www.vita34group.de ebenso wie die Entsprechenserklärung einsehbar.

10. Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das für den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 290 TEUR und betrifft Abschlussprüfungsleistungen für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Vita 34 AG.

11. Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss der Vita 34 AG zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.870.495,54 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,00 EUR auf jede gewinnberechtigte Stückaktie	0,00 EUR
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0,00 EUR
Einstellung in den Bilanzverlust	- 1.870.495,54 EUR

12. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 sowie die von der Europäischen Union beschlossenen Sanktionen gegen Russland haben auch Auswirkung auf die deutsche Konjunktur. Der Konflikt geht zudem mit vielen weiteren wirtschaftlichen Unsicherheiten einher, deren Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft erst im Verlauf der nächsten Monate näher sichtbar sein wird. Die Gesellschaft rechnet aktuell mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell des Konzerns.

Mit Wirkung zum 22. März 2022 ist Herr Jakub Baran in den Vorstandsvorsitz berufen worden. Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Dr. Wolfgang Knirsch, ist aus dem Vorstand und dem Konzern ausgeschieden. Die Abfindungszahlung belief sich auf 289 TEUR.

Des Weiteren wurde der Vorstand um die neu geschaffene Position des CCO erweitert. In diese Position wurde mit Wirkung zum 22. März 2022 Herr Tomasz Baran berufen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der Vita 34 AG unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vita 34 AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Vita 34 AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Vita 34 AG beschrieben sind.

Leipzig, 29. April 2022

Vorstand der Vita 34 AG



Jakub Baran
CEO



Andreas Schafhirt
CFO



Tomasz Baran
CCO

Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2021 EUR	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchung EUR		01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchung EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	3.693.568,86	17.558,10	0,00	0,00	3.711.126,96	3.584.102,51	80.082,45	0,00	0,00	3.664.184,96	46.942,00	109.466,35
	<u>3.693.568,86</u>	<u>17.558,10</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.711.126,96</u>	<u>3.584.102,51</u>	<u>80.082,45</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.664.184,96</u>	<u>46.942,00</u>	<u>109.466,35</u>
II. Sachanlagen												
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.328.888,93	1.049.746,69	91.254,71	0,00	10.287.380,91	5.645.603,02	519.618,86	56.753,53	0,00	6.108.468,35	4.178.912,56	3.683.285,91
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	29.422,00	0,00	0,00	29.422,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	29.422,00	0,00
	<u>9.328.888,93</u>	<u>1.079.168,69</u>	<u>91.254,71</u>	<u>0,00</u>	<u>10.316.802,91</u>	<u>5.645.603,02</u>	<u>519.618,86</u>	<u>56.753,53</u>	<u>0,00</u>	<u>6.108.468,35</u>	<u>4.208.334,56</u>	<u>3.683.285,91</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.295.402,86	183.720.772,89	0,00	0,00	206.016.175,75	2.588.000,00	1.631.730,43	0,00	0,00	4.219.730,43	201.796.445,32	19.707.402,86
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.424.302,46	0,00	0,00	0,00	2.424.302,46	635.151,47	0,00	0,00	0,00	635.151,47	1.789.150,99	1.789.150,99
3. Beteiligungen	305.475,05	0,00	305.475,05	0,00	0,00	185.475,05	0,00	185.475,05	0,00	0,00	0,00	120.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	99.591,00	0,00	99.591,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	99.591,00
	<u>25.124.771,37</u>	<u>183.720.772,89</u>	<u>405.066,05</u>	<u>0,00</u>	<u>208.440.478,21</u>	<u>3.408.626,52</u>	<u>1.631.730,43</u>	<u>185.475,05</u>	<u>0,00</u>	<u>4.854.881,90</u>	<u>203.585.596,31</u>	<u>21.716.144,85</u>
	<u>38.147.229,16</u>	<u>184.817.499,68</u>	<u>496.320,76</u>	<u>0,00</u>	<u>222.468.408,08</u>	<u>12.638.332,05</u>	<u>2.231.431,74</u>	<u>242.228,58</u>	<u>0,00</u>	<u>14.627.535,21</u>	<u>207.840.872,87</u>	<u>25.508.897,11</u>

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Vita 34 AG, Leipzig

Vorbemerkung

Die Vita 34 AG, Leipzig, unterzeichnete am 31. Mai 2021 eine Zusammenschlussvereinbarung mit der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. (PBKM), Warschau (Polen), die unter dem Dach der „FamiCord-Gruppe“, der bis dahin größten Stammzellbank in Europa, agiert. Der Unternehmenszusammenschluss wurde zum 8. November 2021 wirksam, nachdem das freiwillige öffentliche Umtauschangebot der Vita 34 AG an die Aktionäre der PBKM mit 97,98 % des Grundkapitals angenommen wurde, sämtliche Vollzugsbedingungen entweder erfüllt wurden oder auf diese verzichtet wurde und die erforderliche Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister der Vita 34 AG eingetragen wurde.

Durch den Zusammenschluss wurde der Vita 34-Konzern (nachfolgend „Vita 34“ oder „Vita 34-Konzern“) zur mit Abstand größten Zellbank Europas und weltweiten Nummer 3 gemessen an der Zahl der gelagerten Stammzelldepots. Dementsprechend haben sich innerhalb des Konzerns die finanziellen, personellen und technologischen Ressourcen deutlich erhöht und die bereits umfassenden Dienstleistungen nochmals erweitert, beispielsweise um die Herstellung von Arzneimitteln für neuartige Therapien. Zusätzlich eröffnen sich für Vita 34 neue Wachstumschancen im operativen Geschäft sowie spürbare zusätzliche Umsatzpotenziale und Kostensynergien. Über die weiteren Details informiert nachfolgend der vorliegende zusammengefasste Lagebericht.

Vita 34 AG wird nachfolgend mit der Muttergesellschaft des Vita 34-Konzerns gleichgesetzt. Der „Vita 34-Konzern“ ist aus dem Zusammenschluss der Vita 34 AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend „Teilkonzern Vita 34“) sowie der PBKM und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend „Teilkonzern PBKM“) entstanden und umfasst die Geschäftstätigkeit dieser beiden Teilkonzerne, aufgeteilt in die beiden Unternehmenssegmente „Teilkonzern Vita 34“ und „Teilkonzern PBKM“. Der Teilkonzern PBKM wird seit dem 8. November 2021 im Vita 34-Konzern konsolidiert. Der Teilkonzern Vita 34 umfasst die Geschäftstätigkeit des Vita 34-Konzerns entsprechend der Struktur des Konzerns vor dem 8. November 2021. Sollte es sich nachfolgend ausschließlich um Belange der Muttergesellschaft oder einer der Tochtergesellschaften handeln, wird explizit darauf hingewiesen.

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Dieser zusammengefasste Lagebericht berichtet über die Geschäftsentwicklung der Vita 34 AG („die Gesellschaft“), Leipzig, und des Konzerns („Vita 34“ oder „Vita 34-Konzern“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021. Die Gesellschaft bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie nach den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG). Der Konzern bilanziert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), so wie sie in der Europäischen Union gemäß § 315e HGB anzuwenden

sind. Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises, der integraler Bestandteil des Konzernabschlusses ist, wird im Konzernanhang unter Angabe 4 „Angaben zum Konsolidierungskreis“ aufgeführt.

Geschäftsmodell

Kerngeschäft der Vita 34 AG und des Konzerns sind die Gewinnung, Aufbereitung und Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe. Seit dem Zusammenschluss mit der PBKM ist das im Jahr 1997 gegründete Unternehmen mit über 850 Tsd. Stammzelldepots im Konzern die mit Abstand größte Zellbank in Europa und die drittgrößte weltweit. Zudem verfügt der Vita 34-Konzern über ein umfassendes Dienstleistungsangebot, das durch den Zusammenschluss um die Herstellung von Arzneimitteln für neuartige Therapien, die auf mesenchymalen Stammzellen basieren und zur experimentellen Behandlung durch spezialisierte medizinische Einrichtungen verwendet werden, sowie um die Entwicklung eigener Zell- und Gentherapien erweitert wurde. Der Konzern ist zum 31. Dezember 2021 mit 775 Mitarbeitern international aktiv (mit Schwerpunkt in Europa) und lagert in den eigenen Einrichtungen Nabelschnurblute aus rund 50 Ländern.

Medizinisches Potenzial. Vor über dreißig Jahren fand die erste Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut statt. Seitdem wurden mehr als 40.000 Nabelschnurblute bei Patienten therapeutisch eingesetzt. Weltweit sind mittlerweile über 806.000¹ Nabelschnurblute in öffentlichen Nabelschnurblutbanken gelagert und mehr als vier Millionen in privaten Nabelschnurblutbanken verfügbar².

In der öffentlichen Wahrnehmung ist nach Einschätzung von Vita 34 die Anwendung von Stammzellen immer noch vornehmlich mit der bereits etablierten Behandlung von Erkrankungen des blutbildenden Systems und Immunsystems wie Leukämie oder Lymphomen verbunden. Während dies die Hauptanwendung von Nabelschnurblut aus öffentlichen Banken ist, haben sich seit einigen Jahren die Anwendungen von privaten Einlagerungen deutlich in den Bereich der regenerativen Medizin verschoben. Besondere Erfolge sind aktuell bei der Behandlung von frühkindlicher zerebraler Lähmung und Autismus zu verzeichnen, wie Veröffentlichungen von Studienergebnissen aus den USA und anderen Ländern zeigen konnten.

Am zunehmenden Einsatz von Zellen bei der Behandlung von Krankheiten will auch Vita 34 teilhaben. Darauf richten sich die Anstrengungen des Bereiches Entwicklung, zum Beispiel beim Projekt Immunzellen, bei dem die Entwicklung eines Herstellverfahrens für kryokonservierte Immunzellisolate aus peripherem Blut vorangetrieben werden soll. CAR-T-Zell-Therapien zeigen eindrucksvoll das große Potenzial von Immunzellen für die Behandlung schwerer und schwerster Erkrankungen auf. Zusätzliche Wachstumschancen bietet die Herstellung biologischer Arbeitsstoffe wie zum Beispiel viraler Vektoren sowohl für eigenentwickelte Zell- und Gentherapien (einschließlich CAR-T) als auch für Drittunternehmen

¹ <https://wmda.info/cord-blood/basics-cord-blood/#:~:text=More%20than%20806%2C000%20cord%20blood,Donors%20and%20Cord%20blood%20units>).

² Mayani et al. Cord blood research, banking and transplantation: achievements, challenges and perspectives. Bone Marrow Transpl. 2019

als Contract Development & Manufacturing Organization (CDMO), also als Vertragshersteller und -entwickler.

Kooperation mit Geburtskliniken und Gynäkologen. Um die jüngsten und vitalsten Stammzellen unmittelbar nach der Geburt zu gewinnen, arbeitet Vita 34 in Europa mit zahlreichen Entbindungseinrichtungen zusammen. Regelmäßig schult das Unternehmen Klinikpersonal im Hinblick auf die fachgerechte Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe sowie darauf bezogene Pflichten gemäß den gesetzlichen Vorgaben, um eine größtmögliche Prozessqualität zu gewährleisten. Die Klinikabdeckung beläuft sich beispielsweise allein in der DACH-Region (Deutschland, Österreich und Schweiz), dem Kernmarkt des Teilkonzerns Vita 34, auf 82 % und beispielsweise in Polen, dem Heimatmarkt des Teilkonzerns PBKM, auf 90 %.

Ein- und Auslagerungsprozess. Nach der Entnahme in einer der Partnerkliniken werden die Stammzellen auf schnellstem Wege nach dokumentierten Vorgaben in einen der 14 internationalen Laborstandorte von Vita 34 transportiert. Dort werden sie untersucht sowie auf Basis der entsprechenden Herstellerlaubnis kryokonserviert und gelagert. Die Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe bleiben so über viele Jahrzehnte für therapeutische Anwendungen erhalten. Mit der Einlagerung investieren Eltern in die Teilhabe am medizinischen Fortschritt und damit in ein Vorsorgeprodukt, indem sie ihrem Kind direkt bei seiner Geburt eine einmalige Chance sichern.

Qualitätssicherung und Innovationsführerschaft. Vita 34 steht für die Einhaltung höchster Qualitätsstandards. Durch konsequente Qualitätssicherung kann Vita 34 diese Standards setzen und aufrechterhalten. Dies spiegelt sich auch in den vielfältigen Genehmigungen und Zulassungen wider, die dem Unternehmen nach eigener Einschätzung die Innovationsführerschaft unter den Nabelschnurblutbanken in Europa sichern. Es handelt sich dabei um:

- Genehmigungen und Zulassungen vom deutschen Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (Paul-Ehrlich-Institut) zur Abgabe von Nabelschnurblut-Präparaten zum therapeutischen Einsatz bei hämatologisch-onkologischen Erkrankungen bei Geschwistern (familiär-allogene Anwendung) und für fremde Empfänger (allogene Anwendung)
- die Erlaubnis zur Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurgewebe aus Deutschland, Österreich, der Schweiz (DACH-Region) und Luxemburg
- ein Patent vom Europäischen Patentamt (EPA) für ein Verfahren zur Desinfektion, Aufbereitung, Kryokonservierung und Zell-Isolierung von Nabelschnurgewebe und den darin enthaltenen Zellen. Vita 34 ist damit die derzeit einzige deutsche Stammzellbank, die nach allen geltenden Richtlinien sowohl Blut als auch Gewebe aus der Nabelschnur Neugeborener gewinnen und einlagern darf.
- die erforderlichen Genehmigungen, den Kunden die Möglichkeit der Einlagerung und Abgabe zur therapeutischen Anwendung sowohl von Vollblut als auch von separiertem Blut aus der Nabelschnur anzubieten

2018 erhielt Vita 34 die Akkreditierung nach dem international anerkannten NetCord-FACT-Standard (FACT-Akkreditierung). Das Zertifikat bestätigt, dass Vita 34 bei der Tätigkeit als Stammzellbank höchste Qualitätsstandards erfüllt. Die zugrundeliegenden Kriterien werden durch Mediziner aus einer Vielzahl von Ländern erarbeitet und gehen über die bereits strengen Bestimmungen der deutschen Behörden hinaus. Die NetCord-FACT-Akkreditierung wurde auch den Tochtergesellschaften von PBKM in Spanien (Famicordon) und der Schweiz (Famicell) erteilt.

Darüber hinaus erhielt Vita 34 im Jahr 2020 die Erlaubnis zur Entnahme und zur Herstellung von autologen Fettgewebspräparaten für eine mögliche spätere Isolierung adulter Stammzellen. Die damit verbundene Produkteinführung von „AdipoVita“, das die Konservierung von Fettgewebe und der darin enthaltenen Stammzellen auch für Erwachsene ermöglicht, ist in der zweiten Jahreshälfte 2022 geplant.

Infolge des Zusammenschlusses mit der PBKM verfügt Vita 34 in Polen zusätzlich über:

- eine Genehmigung zur Herstellung eines Arzneimittels für neuartige Therapien
- eine Herstellungserlaubnis für Prüfpräparate für geprüfte, sterile Produkte – aseptisch hergestellt: 1. kleinvolumige flüssige Formen; 2. feste Formen und Implantate; biologische Forschungspräparate: 1. Zelltherapieprodukte, 2. Produkte aus Gewebezüchtungen; Verpackung in Umverpackungen. Qualitätskontrolltests: 1. mikrobiologische Tests: sterile Produkte; 2. physikochemische Tests; 3. biologische Forschung
- eine Genehmigung zur Entnahme, Prüfung, Verarbeitung und Lagerung von subkutanem Fettgewebe sowie zur Entnahme, Prüfung, Verarbeitung, Lagerung und Verteilung von Zellen aus subkutanem Fettgewebe
- eine Genehmigung für Transportaktivitäten – DP3-Aufnahme: hämatopoetische Zellen und Nabelschnur
- eine Lizenz für Einfuhrtätigkeiten aus Serbien, Montenegro, Bosnien, Mazedonien und Albanien – DP3-Aufnahme: hämatopoetische Zellen, Nabelschnur
- eine Genehmigung zur Entnahme, Verarbeitung, Lagerung, Überführung in den zirkulierenden Verkehr, Verteilung, hämatopoetische Zellen aus Nabelschnurblut und Gewebe und Zellen aus dem menschlichen Fötus, d. h. aus der Nabelschnur
- eine Erlaubnis zur Entnahme, Verarbeitung, Lagerung und Überführung in den Verkehr von Knochenmark, die Entnahme, Verarbeitung, Lagerung, Überführung in den Verkehr und Verteilung von hämatopoetischen Zellen aus dem Knochenmark, hämatopoetischen Zellen aus dem peripheren Blut sowie Lymphozyten aus dem peripheren Blut für Spenderlymphozyten-Infusion (Donor Lymphocyte Infusion, DLI)
- eine Erlaubnis zur Gewinnung, Verarbeitung und Abgabe von Skelettmuskelgewebe und Zellen aus Skelettmuskelgewebe zur Herstellung eines gewebezüchteten Produkts und eines gewebezüchteten Versuchsprodukts
- Bestimmungen über die Einhaltung der Anforderungen an die Hygiene und die Arbeitsbedingungen in einer gentechnischen Anlage, in der die Anwendung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) in geschlossenen Systemen bestätigt werden kann

- eine Bestimmung über eine positive Stellungnahme im Bereich der Erfüllung der Anforderungen an die Arbeitshygiene und den Arbeitsschutz durch Anlagen, Räume, Stationen und Arbeitsabläufe
- eine Erlaubnis zum Betrieb einer gentechnischen Anlage, in der die Anwendung von gentechnisch veränderten Mikroorganismen der Risikokategorie II in geschlossenen Systemen durchgeführt werden soll – Qualitätskontrolle
- eine Genehmigung zum Betreiben einer gentechnischen Anlage, in der die Anwendung von gentechnisch veränderten Mikroorganismen der zweiten Gefahrenkategorie in geschlossenen Systemen durchgeführt werden soll – Herstellung
- eine Genehmigung zur Anwendung gentechnisch veränderter menschlicher Zelllinien und Bakterien (*Escherichia coli*) in geschlossenen Systemen zur In-vitro-Modifikation menschlicher Zelllinien und Primärzellen unter Verwendung von Plasmidvektoren und lentiviralen Partikeln in einer gentechnischen Anlage

Darüber hinaus sind die Labore in Warschau (Polen), Cantanhede (Portugal), Girona (Spanien) und Budapest (Ungarn) nach den Qualitätsstandards der American Association of Blood Banks (AABB) akkreditiert.

Umfassendes Produktportfolio

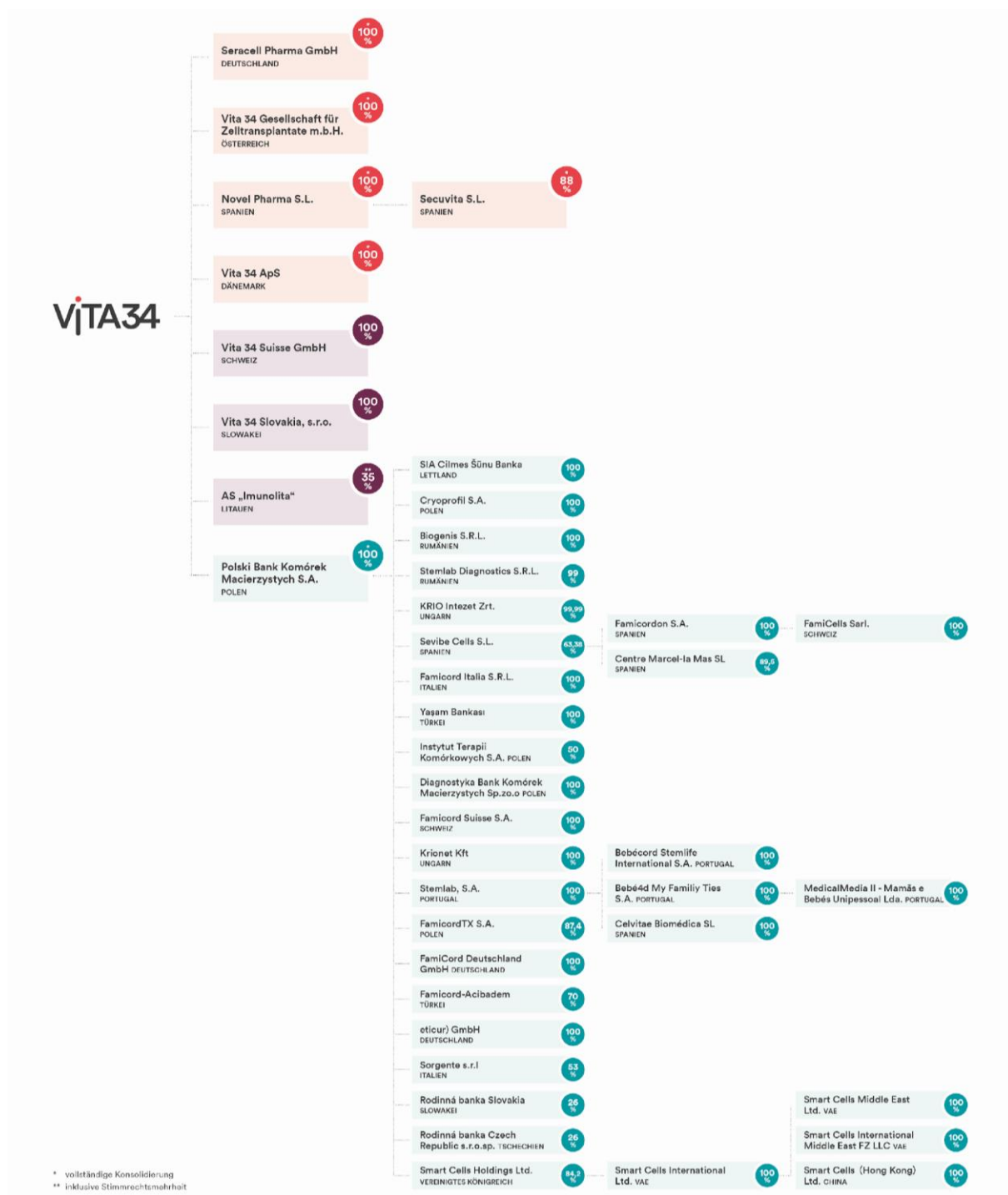
Als Ergebnis des Zusammenschlusses mit der PBKM verfügt Vita 34 über ein noch breiteres Portfolio an zellorientierten Leistungsangeboten, dessen Fokus von der perinatalen Medizin auf die personalisierte Medizin deutlich erweitert wurde. Angeboten werden die Konservierung von Stammzellen aus perinatalem Gewebe, Konservierung von Stammzellen aus adultem Körperfett, die Entwicklung zur Kryokonservierung von körpereigenen Immunzellen, die Entwicklung von CAR-T sowie die Auftragsherstellung von pharmazeutischen Zwischenprodukten, zum Beispiel viraler Vektoren.

Bereits in den vergangenen Jahren hat Vita 34 zusätzlich zur Gewinnung, Aufbereitung und Kryokonservierung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe das Angebotsspektrum kontinuierlich erweitert. Durch den Zusammenschluss mit der PBKM bietet der Vita 34-Konzern zusätzlich folgende Dienstleistungen an, die bislang nicht auf Gruppenebene vereinheitlicht, sondern in den jeweiligen Märkten verwaltet und gebrandet werden:

- Die PBKM verfügt über eine breite Produktpalette zur Langzeitlagerung von bei der Geburt gewonnenem biologischen Material („family banking“). Neben der Einlagerung von Nabelschnurblut allein bietet die PBKM in manchen Ländern auch die Einlagerung von Plazentablut, Nabelschnurgewebe oder Plazenta an. Nabelschnurgewebe kann als ganzes Gewebe oder in aufgearbeiteten Fragmenten eingelagert werden. Des Weiteren können die im Nabelschnurgewebe enthaltenen mesenchymalen Stammzellen über ein spezielles Isolationsverfahren direkt gewonnen werden, um in reiner Form gelagert zu werden und schneller für zukünftige Therapien zur Verfügung zu stehen. Von der Plazenta kann sowohl das Gewebe selbst als auch das Plazentablut im Zuge des Auswaschens der Plazentagefäße gewonnen werden. Dies erhöht die Zellzahl und verbessert das Transplantationspotential der eingelagerten Zellen.

- Im Zuge des Zusammenschlusses konnten auch die erweiterten Dienstleistungsangebote ausgebaut werden. Diese beziehen sich zum einen auf optionale Leistungen im Zusammenhang mit den Banking-Produkten. Zum anderen runden Produkte und Dienstleistungen von Drittanbietern das Leistungsspektrum ab:
 - Isolierung von Zellen aus dem eingelagerten Material für einen besseren zukünftigen Zugang zu medizinischen Therapien
 - Zusätzliche Tests des eingelagerten Materials einschließlich Gentests
 - Kostenlose Unterstützung durch die Transplantationsassistenz bei der Therapie mit Stammzellen aus dem Nabelschnurblut oder Gewebe bei sowohl klassischen als auch neuartigen Therapien (Plus-Paket) durch eine erweiterte Qualitätstestung, den kostenfreien weltweiten Transport und die fachgerechte Aufarbeitung
 - Langzeit-Aufbewahrung der Stammzellproben an einem anderen Lagerort der Gruppe als der lokalen Stammzellbank
 - Langzeit-Aufbewahrung der Stammzellproben an zwei getrennten Orten: Ein Teil der Probe verbleibt in der lokalen Stammzellbank und der andere Teil wird im Rahmen des „Swiss-Safety“-Pakets in dem Schweizer Labor der Famicord Suisse gelagert.
 - Isolation und Speicherung von DNA-Material des Neugeborenen im Rahmen eines Biobanking-Angebots, um die genetischen Informationen mit später im Leben gewonnenen Veränderungen vergleichen zu können
 - Genetische oder diagnostische Dienstleistungen für Erwachsene, Kinder und Neugeborene mittels Whole-Exome-Sequencing-Methode (WES) und die Beratung durch einen Genetiker (Leistung eines Drittanbieters)
 - Allianz-Spezialversicherung zur finanziellen Unterstützung bei autologen Transplantationen mit Nabelschnurblut beispielsweise bei Krebstherapien, um unter anderem Kosten für Behandlung, Konsultationen, Test und Reisen abzudecken (Leistung eines Drittanbieters)
- Zusätzlich bietet Vita 34 in ihrem Teilkonzern PBKM auch Leistungen an, die nicht im direkten Zusammenhang mit der Kernkompetenz als führende Nabelschnurblutbank stehen, sondern das Angebot in verwandten Bereichen abrundet. Zu diesen Dienstleistungen gehören:
 - Samenbanking zum Einfrieren von Spermien bspw. bei Tumorerkrankungen oder für Kinderwunschbehandlungen
 - Fettbanking zur Aufbewahrung von Fettgewebe als Quelle für mesenchymale Stammzellen
 - medizinische Konsultationen und nicht-diagnostische Ultraschalluntersuchungen
- Weitere Felder und Aktivitäten sind die Auftragsherstellung für klassische Transplantationen oder neuartige Zelltherapien. Im ersten Fall werden Proben aus Knochenmark und/oder mobilisierte periphere Blutstammzellen an Transplantationskliniken abgegeben. Im zweiten Fall basieren die Zelltherapeutika auf mesenchymalen Stammzellen und werden zu experimentellen Behandlungen durch spezialisierte medizinische Einrichtungen verwendet. Diese Zellprodukte werden entweder individuell für einzelne Patienten oder in größeren Chargen für klinische Studien hergestellt.

Unternehmensstruktur und Beteiligungsverhältnisse



Die börsennotierte Vita 34 AG, Leipzig, ist die Muttergesellschaft des Vita 34-Konzerns. Die europäischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften fungieren mit Ausnahme der mit Wirkung zum 8. April 2022 von der Warschauer Wertpapierbörse delisteten Polski Bank Komórek Macierzystych S.A., Warschau (Polen), der Seracell Pharma GmbH, Rostock, und der Vita 34 ApS, Søborg (Dänemark), ausschließlich als Vertriebsgesellschaften der Vita 34 AG, wobei die Muttergesellschaft strategische und operative Aufgaben für die Mehrheit der Töchter übernimmt. PBKM verfügt als Stammzellbank über eine zu Vita 34 komplementäre

Produktpalette. Seracell ist als vollständige Kryobank mit eigenem Herstellungsprozess am Standort Rostock tätig und bietet damit Produktions- und Lagerkapazitäten für zukünftiges Wachstum der Vita 34 AG.

In den Konzernabschluss der Vita 34 AG zum 31. Dezember 2021 wurden die folgenden Unternehmen einbezogen und entsprechend voll konsolidiert: Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. (Polen) (inklusive der Tochtergesellschaften Cilmes Šūnu Banka, SIA (Lettland), KRIO Intezet Zrt. (Ungarn), Biogenis S.R.L. (Rumänien), Sevibe Cells S.L. (Spanien), FamiCord Italia S.R.L. (Italien), Yaşam Bankası Sağlık Hizmetleri İç ve Dış Ticaret Anonim Şirketi (Türkei), Diagnostyka Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. (Polen), Cryoprofil S.A. (Polen), Stemlab Diagnostic S.R.L. (Rumänien), Instytut Terapii Komórkowych S.A. (Polen), Krionet Kft. (Ungarn), FamiCord Suisse S.A. (Schweiz), Stemlab, S.A. (Portugal), Celvitae Biomédica SL (Spanien), Bebécord Stemlife International S.A. (Portugal), Bebéd My Family Ties, S.A. (Portugal), MedicalMedia II – Mamãs e Bebés Unipessoal, Lda. (Portugal), FamiCordon S.A. (Spanien), FamiCells Sàrl (Schweiz), FamiCordTX S.A. (Polen), FamiCord Deutschland GmbH (Deutschland), Famicord-Acibadem Kordon Kanı Sağlık Hizmetleri A.Ş (Türkei), eticur) GmbH (Deutschland), Sorgente s.r.l. (Italien), Centre Marcel-la Mas, S. L. (Spanien), Smart Cells Holdings Ltd. (England), Smart Cells International Ltd. (England), Smart Cells Middle East Ltd. (Vereinigte Arabische Emirate), Smart Cells International Middle East FZ LCC (Vereinigte Arabische Emirate) und Smart Cells (Hong Kong) Ltd. (Hongkong)), Seracell Pharma GmbH, Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H. (Österreich), Novel Pharma S.L. (Spanien), Secuvita S.L. (Spanien), Vita 34 ApS (Dänemark) (s. auch Anhang Nr. 4 „Angaben zum Konsolidierungskreis“).

Vita 34 auf dem internationalen Markt

Vita 34 hat die Strategie der weiteren Internationalisierung in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt. Der Konzern lagert derzeit Nabelschnurblute aus rund 50 Ländern. Dies wird durch das Netzwerk aus eigenen Unternehmen und dritten Geschäftspartnern ermöglicht.

Ziele und Strategien

Vita 34 ist der Pionier des Stammzellbankings in Europa. Durch den Zusammenschluss mit der PBKM entsteht die mit Abstand größte Zellbank in Europa und die drittgrößte weltweit gemessen an der Zahl der gelagerten Stammzelldepots. Um diese Position gezielt zu stärken bzw. auszubauen, sollen neben dem Kerngeschäft Nabelschnurblut-Banking neue Geschäftsbereiche erschlossen werden. Vita 34 profitiert dabei maßgeblich von den tiefgreifenden Erfahrungen der vergangenen 25 Jahre rund um die Stammzelle, die in Zukunft auch für andere Zellarten genutzt werden können – allen voran für die Immunzellen. Ihnen wird in der modernen Medizin, der personalisierten Medizin, eine besondere Rolle zuteil.

Vita 34 will das Bewusstsein für Therapien auf der Basis von Nabelschnurblut erhöhen und damit sowohl die Größe des Marktes als auch die Zahl der angebotenen Dienstleistungen steigern. Zudem ist geplant, das eigene Angebot durch die Entwicklung neuer Zelltherapien zu erweitern und gleichzeitig die Dienstleistungen in neuen Ländern einführen, in denen vergleichbare Angebote noch nicht verfügbar sind. Darüber hinaus soll das Geschäft auf neue angrenzende Bereiche ausgedehnt werden, u. a. auf die Herstellung biologischer Arbeitsstoffe wie zum Beispiel viraler Vektoren sowohl für eigenentwickelte Zell- und Gentherapien

(einschließlich CAR-T) als auch für Drittunternehmen als Vertragshersteller und -entwickler (CDMO). Dadurch wird das derzeitige Angebot von Vita 34 um nach eigener Einschätzung sehr schnell wachsende attraktive Geschäftsfelder erweitert und notwendige Investitionen müssten nur einmal getätigt werden.

Durch den bereits begonnenen strategischen Wandel spricht Vita 34 zukünftig die breite Masse der Gesellschaft an. Richteten sich die Dienstleistungen bislang ausschließlich an werdende Eltern, wird das Unternehmen zukünftig mehr und mehr zu einem breit aufgestellten Dienstleister in der personalisierten Medizin, der Menschen jeden Geschlechts, jeder Herkunft und jeden Alters mit einem Service versorgt, der die in Entwicklung befindlichen Therapien durch die Bereitstellung von jungen und gesunden Zellen unterstützen kann.

Neue Produkte für Drittunternehmen sowie neue Zell- und Gentherapien

Parallel zu den eigenen Produktentwicklungen will Vita 34 als Vertragshersteller und -entwickler (CDMO) ihre Erfahrungen in die Projekte Dritter einbringen und in deren Auftrag pharmazeutische Produkte herstellen. Vita 34 verfügt über jahrelanges Know-how, modernste Labore, bestens geschultes Personal und attraktive Kostenstrukturen, um in diesem Markt ebenso erfolgreich zu werden wie mit den etablierten Produkten. Gleichzeitig werden die internationalen Netzwerke erheblich erweitert und verankern Vita 34 somit nachhaltig in den Strukturen der globalen pharmazeutischen Industrie. Schon heute bestehen erste Verträge für die Auftragsherstellung pharmazeutischer Zwischenprodukte als CDMO in der EU und in Nordamerika, die dem Unternehmen eine entsprechende Reputation verschaffen. In neuen Produkten sieht Vita 34 ein großes Umsatzpotenzial. Hier werden insbesondere mögliche Umsätze aus der Herstellung biologischer Arbeitsstoffe, wie zum Beispiel viraler Vektoren zum einen für Drittunternehmen als CDMO und zum anderen für eigenentwickelte Zelltherapien, adressiert.

Ausbau des Kerngeschäfts

Vita 34 setzt im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie auf eine Kombination aus organischem und anorganischem Wachstum. In den vergangenen Jahren konnte die Internationalisierung erfolgreich vorangetrieben werden, wie die derzeitige Einlagerung von Nabelschnurbluten aus rund 50 Ländern beweist. Nach dem Zusammenschluss mit der PBKM verfügt Vita 34 in Europa nach eigener Einschätzung über eine Marktabdeckung von ca. 80 %. Das Unternehmen ist in allen aus Sicht von Vita 34 wirtschaftlich attraktiven Märkten vertreten – nach eigener Einschätzung in der Regel als Nummer eins im Markt. Ausnahmen bilden hier lediglich Märkte, wie zum Beispiel Frankreich, in denen besondere Gegebenheiten oder gesetzliche Restriktionen gegen einen Markteintritt sprechen. Ein besonders interessanter, wenn auch hart umkämpfter Markt ist Großbritannien, wo Vita 34 aktuell nach eigener Einschätzung bereits der drittgrößte Anbieter ist. Mittelfristig wird angestrebt, die Konsolidierung des europäischen Marktes bis 2026 abzuschließen und in sämtlichen Teilmärkten die Marktführerschaft innezuhaben. Als entscheidende Erfolgsfaktoren werden sich dabei die überaus starke Position in den bereits bearbeiteten Kernmärkten Europas, die große finanzielle Schlagkraft und die technologische Führungsrolle erweisen.

Der klare Fokus der Internationalisierung liegt auf den Märkten in Europa. Strategisch ergänzt wird er durch Aktivitäten in ersten außereuropäischen Testmärkten. So konnte Vita 34 im

Nahen Osten sowie in Hongkong bereits den Grundstein für zusätzliches Wachstum legen. Diese Erfahrungen werden zusammen mit dem weiteren Ausbau des Netzwerks die mittel- bis langfristigen Wachstumsperspektiven des Unternehmens erweitern und stärken.

Das organische Wachstum wird vor allem vom Neugeschäft aus der Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe sowie von zu erwartenden Umsätzen aus Vertragsverlängerungen getragen.

Anorganisches Wachstum

Ein weiterer Fokus der Wachstumsstrategie von Vita 34 liegt traditionell auf vertikalen und horizontalen Akquisitionen in Europa, die die Marktposition nach klar definierten Parametern strategisch stärken und zusätzliche Synergien insbesondere in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie Herstellung und Verwaltung erschließen sollen. Die vertikale Strategie zur Portfolioerweiterung sieht dabei opportunistische Zukäufe entlang der Wertschöpfungskette oder von Unternehmen mit ergänzenden Produktangeboten vor. Bei der horizontalen Markterweiterung steht die selektive Erschließung bestimmter europäischer Märkte im Vordergrund.

Vita 34 hat bereits seit 2010 eine ganze Reihe von Unternehmen erfolgreich übernommen und integriert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde durch den Zusammenschluss mit der PBKM ein weiterer sehr bedeutender Schritt in der Unternehmensgeschichte vollzogen. Unter dem Dach von Vita 34 ist so eine Zellbank von globaler Bedeutung entstanden, die mit deutlichem Abstand die Nummer 1 in Europa und bereits heute die weltweite Nummer 3 darstellt. Aus dieser Position der Stärke heraus prägt Vita 34 entscheidend die weitere Konsolidierung des europäischen Marktes und befindet sich auf dem Sprung, das Wachstum auch außerhalb von Europa fortzusetzen. Dies hängt jedoch stark von vielen Faktoren ab, unter anderem von der Fähigkeit, gute Ziele zu einem angemessenen Preis zu finden, der Bereitschaft der derzeitigen Eigentümer zum Verkauf, der finanziellen Leistungsfähigkeit von Vita 34, dem Wachstumspotenzial der Zielunternehmen und den ermittelten Synergien.

Laufende Kosteneffizienz

Durch den Zusammenschluss mit der PBKM sind über die nächsten drei bis fünf Jahre deutliche jährliche Kostensynergien geplant. Diese sollen realisiert werden durch Prozessoptimierungen als Ergebnis einer optimierten Nutzung der Labore und Kapazitäten (inklusive der Einsparpotenziale aus der adjustierten Teststrategie), durch verbesserte Einkaufsbedingungen, durch Synergien bei Vertrieb, Marketing und Kundenbetreuung sowie durch die Reduzierung doppelter Kosten, zum Beispiel in Bezug auf Kapitalmarkt und IT. Mit Ausnahme von Einmalaufwendungen stehen diesen Synergien nur sehr begrenzte Aufwendungen gegenüber. Vita 34 überprüft kontinuierlich sämtliche Aktivitäten auf ihren Beitrag zur aktuellen und zukünftigen Profitabilität der Gruppe. Zur nachhaltigen Sicherung des zukünftigen profitablen Wachstums wird der Vorstand fortlaufend weitere Möglichkeiten zur Erhöhung der Kosteneffizienz prüfen.

Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Zur konzernweiten Steuerung und für die regelmäßige kapitalmarktorientierte Kommunikation bedient sich der Vorstand der Vita 34 AG der Kennzahlen Umsatz und EBITDA (= Ergebnis

vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Die Entwicklung der Steuerungsgrößen im Hinblick auf definierte Zielwerte wird intern permanent überwacht sowie auf Quartals-, Halbjahres- und Jahresbasis berichtet. Die Kennzahlen zur finanziellen Unternehmenssteuerung des Konzerns ergeben sich wie folgt:

Umsatz

Der Umsatz stellt den Gegenwert der operativen Geschäftstätigkeit dar. Vereinnahmte Entgelte für die über mehrere Perioden zu erbringende Lagerleistung werden hierbei über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechende Lagerung erbracht wird.

EBITDA

Das EBITDA und für 2021 zusätzlich das bereinigte EBITDA (berichtetes EBITDA bereinigt um Kosten für den Zusammenschluss mit PBKM) sind die zentralen Erfolgskennzahlen von Vita 34. Sie dienen als wesentlicher Maßstab für die Cashflow-Stärke und die operative Ertragskraft des Unternehmens.

Die genaue Entwicklung dieser Steuerungsgrößen und weiterer wichtiger Kennzahlen wird in den Kapiteln „Umsatz- und Ertragslage“, „Finanzlage“ und „Vermögenslage“ erläutert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

In 2021 hat das Unternehmen insgesamt zehn F&E-Projekte intensiv vorangetrieben. Mehrere experimentelle Therapien befinden sich in Erprobung, während die Pharmaindustrie bereits eine Vielzahl von Anwendungen in klinischen Studien testet.

Kundenneuverträge und Zahl der Einlagerungen

Über die Entwicklung der Kundenneuverträge sowie die Zahl der Einlagerungen werden die Marktakzeptanz der Produkte und Leistungen von Vita 34 evaluiert sowie insbesondere die Wirkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten gemessen.

Abonnement-Kunden

Wir glauben, dass das Abonnement-Modell einen großen Beitrag zum Erfolg von Vita 34 leistet. Es senkt nicht nur die Einstiegshürde für Kunden, sondern setzt auch die Wettbewerber unter Druck. Die Anzahl der neu gewonnenen Kunden, die ein Jahresabonnement abschließen, sowie die durch den kumulierten Kundenstamm generierten Einnahmen sind wichtige Indikatoren für die langfristige Strategie.

Forschung und Entwicklung

Vita 34 sieht den Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) als einen wesentlichen Wachstumstreiber für die weitere Unternehmensentwicklung. Deshalb bauen diese Aktivitäten auf einer sorgfältigen Marktanalyse auf. Dazu gehören Kenntnisse über den Stand der Wissenschaft und über neueste Entwicklungen im Bereich der Therapien sowie nicht zuletzt auch eine sorgfältige Analyse des jeweils angestrebten Marktes, um die wirtschaftlichen Potenziale von neuen Produkten definieren zu können.

Bei allen F&E-Aktivitäten werden zielgerichtet Partner und Projekte in ökonomisch sinnvollem Umfang ausgewählt, die sich an Markttrends orientieren und ein adäquates Risikoprofil aufweisen. Über das derzeitige Kerngeschäft hinaus evaluiert Vita 34 kontinuierlich den Bedarf an neuen Produkten bspw. für die regenerative Medizin (Einlagerung von Fettgewebe als Ausgangsbasis von mesenchymalen Stammzellen und Adipozyten), für Zelltherapien (Einlagerung von T-Zellen, Natürliche Killer (NK)-Zellen, Dendritische Zellen) sowie für die Ästhetische Medizin. Ziel ist es, in diesen Bereichen am weiteren Entwicklungsfortschritt mittel- und langfristig zu partizipieren. Allerdings wurden in den meisten der genannten Bereiche noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen.

Im Geschäftsjahr 2021 betragen die Aufwendungen im Bereich Forschung & Entwicklung 0,8 Mio. EUR (2020: 0,5 Mio. EUR), was einem Anteil von 2,8 % (2020: 2,6 %) des Umsatzes entspricht. Insgesamt beschäftigte Vita 34 zum 31. Dezember 2021 37 (2020: 7) Mitarbeiter im Bereich Forschung & Entwicklung.

Mit den deutlich fortgeschrittenen F&E-Projekten von Vita 34 wird zukünftig eine Positionierung als starker Partner der pharmazeutischen Industrie am Markt angestrebt. Mit drei kombinierten F&E- und Labor-Zentren und mehreren eigenen Laboren verfügt Vita 34 über die notwendigen Strukturen, um zukünftig ein wertvoller Partner für eine Vielzahl von Unternehmen sein zu können. Schon heute bestehen erste Verträge für die Auftragsherstellung pharmazeutischer Zwischenprodukte als CDMO in der EU und in Nordamerika, die dem Unternehmen eine entsprechende Reputation verschaffen.

In den kommenden Jahren werden die F&E-Aktivitäten zum Beispiel die Identifizierung, Isolierung und Charakterisierung von Immunzellen aus peripherem Blut von Erwachsenen umfassen. Anfang 2021 begann eine Forschungskooperation mit dem Institut für Radiopharmazeutische Krebsforschung des Helmholtzzentrums in Dresden-Rossendorf (HZDR). Gegenstand sind Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Zusammenhang mit kryokonservierten Immunzellisolaten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit soll zunächst die prinzipielle Eignung der kryokonservierten Immunzellisolaten zur Herstellung von Immunzelltherapeutika in präklinischen wissenschaftlichen Arbeiten gezeigt werden. Dabei soll auch der Einfluss der Langzeitlagerung von Immunzellpräparaten auf die Zelltherapeutika-Qualität analysiert werden. Im Falle einer erfolgreichen Entwicklung könnten ab 2023 Umsätze aus dem Immunzellisolat zu erwarten sein.

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit dem Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie hat Vita 34 einen GMP-Prozess zur Kryokonservierung von Fettgewebe zur autologen Fetttransplantation entwickelt. Perspektivisch soll in einer zweiten Entwicklungsstufe der Prozess zur Isolierung von mesenchymalen Stammzellen aus frischem und kryokonserviertem Fettgewebe überprüft werden. Diese Stammzellen bieten nicht nur attraktive Perspektiven für die Regenerative Medizin. Mit neuen, auf Fettgewebe beruhenden Stammzellen und dem zukünftigen Produkt „AdipoVita“ kann Vita 34 auch an dem attraktiven Wachstumsmarkt der ästhetischen Medizin partizipieren. Bereits bekannte Anwendungen sind hier das durch Zellen unterstützte Lipofilling, die Behandlung von Wundheilungsstörungen und die ästhetische Behandlung von Hautfalten und Narben.

In der onkologischen Forschung ist die Immunzelltherapie ein großer Hoffnungsträger mit derzeit schon beeindruckenden Behandlungserfolgen. Diese personalisierte Medizin, in deren Mittelpunkt eine individuelle Therapie des Patienten steht, ist ein Wachstumsmarkt an dem Vita 34 mit ihrer spezifischen Kompetenz teilnehmen kann. Insbesondere in diesem Bereich ergänzen sich die F&E-Schwerpunkte und bisher erbrachten Vorleistungen der Teilkonzerne Vita 34 und PBKM optimal.

Das Immunsystem ist eine wirksame Waffe im Kampf gegen Krebs. Immunonkologische Therapien zielen darauf ab, das Immunsystem so zu modifizieren, dass die Tumorzellen wirksam bekämpft werden. Überzeugende Fortschritte in der Onkologie werden durch sogenannte CAR-T-Zellen erreicht, die durch eine genetische Veränderung von T-Zellen des Patienten erzeugt werden. CAR-T-Therapien sind bereits durch die FDA in den USA und durch die EMA in Europa für ausgewählte Indikationen zugelassen.

Das periphere Blut von Krebspatienten, das gegenwärtig als Standardquelle zur Gewinnung von therapeutischen Immunzellen genutzt wird, ist durch Alterungsprozesse (Immunoseneszenz) und durch Bestrahlungen oder chemotherapeutische Behandlungen belastet. Zudem spielt die Persistenz der CAR-Zellen im Blut des Patienten eine entscheidende Rolle. Die Persistenz beschreibt die Wirkdauer der CAR-Zellen und hängt von der sogenannten Naivität der Lymphozyten, zu denen auch die T-Zellen gehören, ab. Lymphozyten werden als naiv eingestuft, wenn sie noch keinen Kontakt mit Antigenen hatten und somit noch nicht aktiviert wurden. Lymphozyten junger Erwachsener oder aus Nabelschnurblut sind zu einem großen Teil naiv und dadurch als Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer Immunzelltherapien von großem Interesse.

Vita 34 strebt an, zukünftig das Ausgangsmaterial zur Gewinnung von individuellen T-Zellen und deren Wandlung in CAR-T-Zellen zur Verfügung zu stellen. Die präventive Einlagerung von autologem peripheren Blut junger Erwachsener oder auch die präemptive Einlagerung bei Diagnosestellung bieten Vita 34 erhebliche Chancen für neue Produkte. Perspektivisch sind die entwickelten Prozesse auch zur Herstellung kryokonservierter Immunzellisolate aus Nabelschnurblut anwendbar. Mittelfristig würde dies auch zusätzliche Impulse für das angestammte Geschäft liefern. Die Lagerung von CAR-T-Zellen könnte durch die PBKM-Herstellungslizenzen für die CAR-T-CD19-Produktion sowohl für klinische Versuche als auch für Krankenhausausnahmeverfahren unterstützt werden.

Mit der Herstellung kryokonservierter Immunzellpräparate betritt Vita 34 nicht nur einen Absatzmarkt mit sehr hohem Potenzial. Innovative Produkte und Dienstleistungen von Vita 34 können die onkologische Therapie zudem optimieren. Mit der Herstellung kryokonservierter Immunzellisolate als Ausgangsmaterial für immunonkologische Therapien kann Vita 34 neue Produkte zur Eigenvorsorge entwickeln. Damit werden Zielgruppen angesprochen, die über das angestammte Geschäft bislang noch nicht erreicht werden konnten.

Mitarbeiter und Qualifizierungen

Vita 34 verfügt über ein internationales Team aus motivierten und qualifizierten Mitarbeitern. Sie sind das Fundament für die langfristig positive Entwicklung sowie für die erfolgreiche Übernahme und Integration von neuen Gesellschaften. Vita 34 fördert die teamübergreifende

Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmungen. Die Teamstruktur, eine flache Unternehmenshierarchie und das sehr gute Arbeitsumfeld tragen wesentlich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Zudem können Vita 34-Mitarbeiter Vorschläge im Rahmen des Vita-Ideenmanagements einbringen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beschäftigte Vita 34 insgesamt 775 Mitarbeiter (2020: 116 Mitarbeiter).

Mitarbeiterstruktur Vita 34 zum 31. Dezember 2021

	Anzahl der Mitarbeiter 2021	Anzahl der Mitarbeiter 2020
Mitarbeiter insgesamt*	775	116
davon Vorstand	2	2
davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion	41	15

* bezogen auf Kopfzahl ohne Leihkräfte und Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit

Die Belegschaft von Vita 34 zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil von rund 78 % aus. In Leitungsfunktionen arbeiten 61 % weibliche Mitarbeiter. Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden von den Beschäftigten angenommen. Hierzu zählen neben Teilzeitbeschäftigung die flexible Verteilung der Schichtarbeit, eine individuelle Elternzeitgestaltung, zusätzliche Geldleistungen für die Kinderbetreuung in Krippen und Kindergärten sowie eine flexible Arbeitszeitenregelung. Auch die den Mitarbeitern im Rahmen des Gesundheitsmanagements angebotenen Vorsorgemaßnahmen, das Fremdsprachenangebot und die Gruppenlebensversicherung stießen im Berichtsjahr auf großes Interesse.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW)³ erwartete, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 um 5,7 % wachsen wird. Die Erholung der Weltwirtschaft hat dabei jedoch nach der Jahresmitte an Fahrt verloren. In vielen Teilen der Welt bremsen erneut zunehmende Corona-Infektionen die wirtschaftliche Aktivität, Lieferengpässe behinderten den Aufschwung der Industrieproduktion, und die chinesische Wirtschaft scheint aus dem Tritt geraten zu sein. Die Unsicherheit über die Auswirkungen der Omikron-Variante des Coronavirus auf die Konjunktur ist groß.

Im Euroraum war nach zwei Quartalen mit kräftigen Anstiegen um jeweils über 2 % das Produktionsniveau im dritten Quartal 2021 nur noch 0,3 % geringer als zum Jahresende 2019. Angesichts der Wucht der Corona-Welle in Europa wurden erneut Eindämmungsmaßnahmen beschlossen und die Konsummöglichkeiten insbesondere des ungeimpften Bevölkerungsteils eingeschränkt. Mit dem Auftauchen von Omikron hat sich die Unsicherheit über die weitere

³ https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_85_2021-Q4_Welt_DE.pdf

wirtschaftliche Entwicklung zusätzlich erhöht. Vor diesem Hintergrund dürfte die Erholung in den besonders belasteten kontaktintensiven Dienstleistungsbereichen einen Rückschlag erlitten haben. Für das vierte Quartal 2021 wurde ein leichter Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion erwartet, zumal die Lieferengpässe die industrielle Aktivität deutlich beeinträchtigten. In Summe rechnete das IfW im Euroraum mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 5,0 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Dezember 2021 prognostizierte das IfW⁴ in Deutschland für 2021 ein BIP-Wachstum von 2,6 %. Insgesamt fällt damit die durch die laufende Infektionswelle verursachte Delle im Erholungsprozess etwas größer aus, als es noch in der Herbst-Prognose erwartet wurde. Der Rückschlag wird aber dank eines größeren Impffortschritts bei weitem nicht so gravierend gewesen sein wie im vergangenen Winterhalbjahr. Die ökonomischen Folgen der Pandemie waren weiterhin empfindlich spürbar, aber sie nahmen von Welle zu Welle ab.

Bei der Entscheidung für eine Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe ist die Kaufkraft der Bevölkerung ein wichtiger Faktor. Für 2021 errechnete die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) europaweit ein moderates Wachstum von nominal 1,9 % gegenüber dem Vorjahr.⁵

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Vita 34 schätzt das jährliche Umsatzvolumen des europäischen Markts für die Einlagerung von Nabelschnurblut auf rund 130 Mio. EUR (eigene Einschätzung basierend auf Erstjahreszahlungen von abgeschlossenen Verträgen über Probenneueinlagerungen). Der wirtschaftliche Erfolg von Vita 34 wird weitestgehend von der Entwicklung der Neueinlagerungen bestimmt. Mögliche Schwankungen der jährlichen Geburtenzahlen spielen dabei tendenziell eine untergeordnete Rolle, da innerhalb dieser Grundgesamtheit noch enormes Steigerungspotenzial für den Anteil von Einlagerungen besteht.

Die Einlagerungsquote von Nabelschnurblut in privaten Nabelschnurblutbanken (Anzahl eingelagerter Nabelschnurblutproben im Verhältnis zur Anzahl der jährlichen Geburten) liegt in Europa bei knapp 2 %. Mit ca. 0,8 % jährlich eingelagerter Nabelschnurblutproben von Neugeborenen gehört die Einlagerungsquote in Deutschland zu den niedrigsten in Europa. Im Vergleich dazu ist die Einlagerungsquote in den Ländern Ost- und Südeuropas im Durchschnitt etwa fünf- bis sechsmal höher als in Deutschland. In Spanien und Portugal erreicht die Einlagerungsquote rund 3,0 % bzw. 9,0 %⁶. Diese geringe Marktdurchdringung verdeutlicht das Marktpotenzial für Einlagerungen in Europa. Als wesentliche Einflussfaktoren sind die Bereitschaft zur Eigenvorsorge, die entsprechend der Leistungsfähigkeit der Gesundheitssysteme unterschiedlich ausgeprägt ist, und die Bekanntheit des Produktangebots zum Zeitpunkt der Geburt oder davor zu nennen.

⁴ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2021/winterprognose-ifw-kiel-aussichten-fuer-2022-deutlich-verschlechtert/>

⁵ <https://www.gfk.com/de/presse/europaeer-haben-2021-durchschnittlich-15055-euro-zur-verfuegung>

⁶ <https://celltrials.org/maps-cell-and-gene-therapy/percentage-of-births-banking-cord-blood/germany>

Geschäftsverlauf

2021 war für den Vita 34-Konzern in operativer und strategischer Hinsicht ziemlich erfolgreich. Während sich das operative Geschäft mit einer markanten Zunahme des Geschäftsvolumens überaus erfreulich entwickelte und beispielsweise über das gesamte Jahr hinweg Ergebnismargen auf sehr hohem Niveau (bereinigt) lieferte, wurde parallel der Zusammenschluss mit der PBKM mit hoher Intensität vorangetrieben und nach dem Vollzug des Aktientauschs mit Wirkung zum 8. November 2021 erfolgreich abgeschlossen. Die neue Stärke des Unternehmens als unangefochtene Nummer 1 in Europa und Nummer 3 in der Welt eröffnet neue strategische Optionen zur Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe.

Die Entwicklung über die gesamten zwölf Monate 2021 ist aufgrund des Zusammenschlusses mit der PBKM im vierten Quartal 2021 und der Einbeziehung in den Konzernabschluss für den Zeitraum 8. November bis 31. Dezember 2021 kaum mit dem Vorjahr vergleichbar. Die ersten drei Quartale des Jahres 2021 hatten im Vorjahresvergleich gezeigt, dass die Entwicklung im Kerngeschäft von Wachstum geprägt war. In der DACH-Region war insgesamt über die erwähnten drei Quartale eine anhaltend hohe Nachfrage nach den Dienstleistungen von Vita 34 zu verzeichnen, die im Wesentlichen mit einer optimalen Konversion der Marketingausgaben einherging, während im vierten Quartal eine gewisse Abschwächung zu beobachten war. Es zeigt sich, dass der verstärkte und nachhaltige Einsatz von Marketinginstrumenten zu einer entsprechend positiven Umsatzentwicklung führt. Neben dem Neugeschäft haben auch die Verlängerungen einer zunehmenden Anzahl auslaufender Vorauszahlungsverträge, die meist mit Laufzeiten von 20 Jahren abgeschlossen wurden, zum guten Geschäftsverlauf beigetragen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich ein Großteil der Kunden für eine Verlängerung ihrer auslaufenden Verträge entschlossen hat. In Zukunft werden Vertragsverlängerungen Umsatz und Ergebnis positiv prägen und dem Konzern nachhaltig steigende Cashflows sichern.

Eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen

Die Finanzkennzahlen des Jahres 2021 waren in hohem Maße von Sonderfaktoren beeinflusst. Die erstmalige Konsolidierung der PBKM für den Zeitraum 8. November bis 31. Dezember 2021 wirkte sich in allen Finanzkennzahlen maßgeblich aus. Gleichzeitig wurde die Bilanzierung der PBKM insbesondere hinsichtlich der Umsatzrealisierung an die Bilanzierung der Vita 34 angepasst, so dass auch die PBKM-Zahlen nicht mit dem Vorjahr vergleichbar sind. Einmalig schlugen sich 2021 die Kosten für den Zusammenschluss mit PBKM nieder. Diese werden in Höhe von 2,7 Mio. EUR auf Ebene des EBITDA bereinigt. Zusätzlich erschwert wird die Vergleichbarkeit durch die Anpassung der Vorjahreswerte bei der Vita 34 im Nachgang zu einer Bilanzprüfung des Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V. (DPR), die zu einer Anpassung bei der Umsatzrealisierung für die Jahre 2006 bis 2021 führte. Dadurch wird die Erfassung von Umsätzen und Ergebnisbeiträgen vom ersten Vertragsjahr pro rata temporis in die Zukunft verschoben. Für das Berichtsjahr beläuft sich der entsprechende Ergebniseffekt auf 0,8 Mio. EUR.

Soweit nicht gesondert angegeben, werden somit auf Konzernebene für das Berichtsjahr die angepassten Finanzzahlen des Teilkonzerns Vita 34 inklusive der konsolidierten Finanzzahlen des Teilkonzerns PBKM für den Zeitraum 8. November bis 31. Dezember 2021 ausgewiesen. Der Vergleich erfolgt mit den angepassten Vorjahreszahlen 2020 des Teilkonzerns Vita 34. Es

werden keine Pro-Forma-Angaben für das Geschäftsjahr 2020 gemacht. Für den Teilkonzern PBKM wurde zum 8. November 2021 eine Eröffnungsbilanz unter Berücksichtigung der Vita 34-Bilanzierungsrichtlinien erstellt. Der Teilkonzern PBKM wird unter Fortführung der Buchwerte in die Konzernrechnung der Vita 34 einbezogen, bei erfolgter Anpassung an die konzernweit angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze.

Vergleich der tatsächlichen Ergebnisse mit der Prognose 2021

Vita 34 war mit folgender Prognose in das Jahr 2021 gestartet: Bei den Umsatzerlösen war eine Bandbreite von 20,3 bis 22,3 Mio. EUR erwartet worden. Das bereinigte EBITDA sollte zwischen 5,5 und 6,1 Mio. EUR liegen. Im Zuge des erfolgreichen Zusammenschlusses mit der PBKM und der erstmaligen Konsolidierung für den Zeitraum 8. November bis 31. Dezember 2021 wurde die Prognose aufgehoben. Eine neue Jahresprognose 2021 konnte aufgrund der sehr komplexen Transaktion und Unternehmensstruktur nicht mehr abgegeben werden. Die ursprüngliche Prognose konnte auf der Ebene des Teilkonzerns Vita 34 (ohne den Teilkonzern PBKM) mit einem erreichten Umsatz von 21,0 Mio. EUR und einem für Vergleichszwecke um die Kosten für den Zusammenschluss mit der PBKM und den Anpassungseffekten aus DPR-Feststellungen korrigierten EBITDA von 5,6 Mio. EUR erreicht werden.

Kumulierter Einlagerungsbestand

	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamt	215 Tsd. ¹	226 Tsd. ¹	237 Tsd. ¹	247 Tsd. ¹	858 Tsd. ²

¹ ohne Einlagerungsbestand des Teilkonzerns PBKM

² davon 601 Tsd. aus Einlagerungsbestand des Teilkonzerns PBKM

Umsatz- und Ertragslage des Konzerns (IFRS)

Die Umsatzerlöse konnten 2021 von 19,7 Mio. EUR auf 28,4 Mio. EUR gesteigert werden. Dieses Umsatzwachstum von 44,5 % resultiert einerseits aus der guten operativen Entwicklung und andererseits aus der erstmaligen Konsolidierung von knapp zwei Monaten Aktivität der PBKM, deren Umsätze mit einem Volumen von 7,5 Mio. EUR für den Zeitraum 8. November bis 31. Dezember 2021 in die Konzernrechnung eingeflossen sind. Auf vergleichbarer Basis zu 2020 und damit im Segment Teilkonzern Vita 34 stiegen die Umsatzerlöse in 2021 um 6,6 %. Hierbei ist zu beachten, dass sich die Vergleichsbasis 2020 aufgrund eines leicht veränderten Umsatzausweises als Folge einer inzwischen abgeschlossenen DPR-Prüfung von 20,1 Mio. EUR auf 19,7 Mio. EUR vermindert hat. Im unterjährigen Umsatzverlauf zeigte sich eine insgesamt zunehmende Aufwärtsdynamik in den ersten drei Quartalen, die vor allem von einem starken Wachstum im Neugeschäft im Kernmarkt Deutschland getragen wurde und somit zu einer Fortsetzung des Wachstumskurses führte. Im vierten Quartal war allerdings eine leichte Abschwächungstendenz zu verspüren.

Angaben in TEUR	2021	2020*
Umsatzerlöse	28.419	19.668
Umsatzkosten	-15.981	-8.413
Bruttoergebnis	12.438	11.256
Marketing- und Vertriebskosten	-5.616	-4.931
Verwaltungskosten	-7.546	-4.168
Sonstige betriebliche Erträge abzüglich Aufwendungen	-2.346	-184
Betriebsergebnis/EBIT	-3.071	1.973
Finanzergebnis	-375	-111
Ertragsteueraufwand	-479	-423
Periodenergebnis	-3.926	1.439
Betriebsergebnis/EBIT	-3,071	1,973
Abschreibungen der Periode	3.885	2.964
EBITDA	814	4.937

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind im Konzernanhang unter 2.3 erläutert.

Die Umsatzkosten erhöhten sich von 8,4 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR. Der überproportionale Zuwachs ist insbesondere auf die Konsolidierung der PBKM zurückzuführen, die insgesamt über eine höhere Umsatzkostenquote verfügt, welche auf eine andere Struktur in der Umsatzvereinnahmung im Zeitablauf und einen höheren Umsatzanteil in Ländern mit geringerer Kaufkraft und somit einer Preisgestaltung mit geringeren Margen zurückzuführen ist. Dieser Effekt überkompensierte die im Jahresverlauf 2021 erzielte Verbesserung, die insbesondere aus Skaleneffekten und den Impulsen aus dem margenstarken Deutschland-Geschäft resultierte. Das Bruttoergebnis betrug 12,4 Mio. EUR (2020: 11,3 Mio. EUR), was gleichbedeutend mit einer Bruttomarge von 43,8 % (2020: 57,2 %) ist.

Auf der Aufwandsseite stiegen die Marketing- und Vertriebskosten um 13,9 % von 4,9 Mio. EUR auf 5,6 Mio. EUR. Vita 34 hatte speziell im zweiten Quartal die Marketing-Ausgaben gezielt gesteigert. Gleichzeitig zeichnete sich der unterproportionale Anstieg gegenüber dem Umsatzwachstum bereits im Jahresverlauf ab und wurde zusätzlich begünstigt durch die insgesamt geringere Marketing- und Vertriebskostenquote bei PBKM. Das Verhältnis von Marketing- und Vertriebskosten zu Umsatz betrug damit 19,8 % (2020: 25,1 %). Im gesamten Berichtsjahr lag der Fokus insbesondere auf einer verstärkten Ansprache und produktspezifischen Information von Gynäkologen und Hebammen als wesentliche Multiplikatoren im Vertriebsprozess. Darüber hinaus wurde die Online-Vermarktung der Produkte bei der Zielgruppe der werdenden Eltern nochmals intensiviert.

Die ausgeprägte Kostendisziplin des Vorjahres wurde auch 2021 fortgesetzt, wodurch der Anstieg bei den Verwaltungskosten begrenzt werden konnte. Unterjährig stiegen die Verwaltungskosten trotz zusätzlicher Beratungskosten im Zuge der Bilanzprüfung deutlich unterproportional, wurden dann aber durch die Effekte aus der Konsolidierung der PBKM

überlagert. Insgesamt lagen die Verwaltungskosten bei 7,5 Mio. EUR nach 4,2 Mio. EUR im Jahr zuvor.

Das EBITDA betrug 0,8 Mio. EUR nach 4,9 Mio. EUR im Vorjahr. Die weiterhin sehr gesunde operative Ertragsstärke, die sich das ganze Jahr 2021 über gezeigt hatte, wurde durch mehrere Faktoren überlagert. Der Teilkonzern PBKM generierte in den knapp zwei konsolidierten Monaten einen negativen Ergebnisbeitrag, insbesondere verursacht durch die erforderlichen Anpassungen an die Bilanzierungsrichtlinien von Vita 34. Vor allen Dingen aber war die Ergebnisentwicklung von hohen Sonderkosten geprägt, die für den Zusammenschluss mit der PBKM angefallen sind. Zusätzlich wirkten sich hohe Vorlaufkosten für die Entwicklung der neuen Geschäftsfelder auf das Ergebnis aus. Der EBITDA-Vorjahreswert wurde aufgrund der veränderten Bilanzierung als Folge der DPR-Bilanzprüfung angepasst. Bereinigt um den Aufwand aus dem Zusammenschluss mit der PBKM konnte ein EBITDA von 3,5 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Entsprechend lag die bereinigte EBITDA-Marge bei 12,5 % nach 25,1 % im Vorjahreszeitraum.

Von den Sonderkosten war auch das Betriebsergebnis (EBIT) deutlich beeinflusst. Das EBIT betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -3,1 Mio. EUR (2020: 2,0 Mio. EUR). Das Finanzergebnis lag bei -0,4 Mio. EUR nach -0,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg lag in der erhöhten Inanspruchnahme zinstragender Verbindlichkeiten begründet.

Der Ertragsteueraufwand lag mit 0,5 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau von 0,4 Mio. EUR und war von der Ertragsentwicklung inklusive der Sondereffekte geprägt. Die die Ertragsentwicklung einmalig dominierenden Sondereffekte konnten in Summe nicht durch die intakte operative Ertragsentwicklung kompensiert werden und führten schließlich zu einem Periodenergebnis nach Steuern 2021 von -3,9 Mio. EUR (2020: 1,4 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung der Anteile anderer Gesellschafter betrug im Durchschnitt -0,63 EUR (2020: 0,35 EUR bei 4.098.153 Aktien).

Segmentbericht

Seit dem Zusammenschluss mit PBKM berichtet der Vita 34-Konzern über die beiden Segmente Teilkonzern Vita 34 und Teilkonzern PBKM.

Segment Teilkonzern Vita 34

Im Segment Teilkonzern Vita 34 werden die im Nachgang zur DPR-Prüfung angepassten Finanzzahlen des Vita 34-Konzerns 2020 mit den angepassten Finanzzahlen des Teilkonzerns Vita 34 in 2021 verglichen. Der Umsatz ist 2021 um 6,6 % von 19,7 Mio. EUR auf 21,0 Mio. EUR gestiegen. Besonders erfreulich entwickelte sich der Kernmarkt DACH. Auch die internationalen Märkte, allen voran Spanien, zeigten sich robust. Das Wachstum wurde über eine höhere Zahl an Einlagerungen generiert. Im vierten Quartal zeigte sich eine leichte Abschwächung des Umsatzwachstums. Dass die anhaltende Kostendisziplin auf Basis der im Teilkonzern Vita 34 bereits in den zurückliegenden zwei Jahren umgesetzten Kosteneffizienzmaßnahmen weiterhin Wirkung zeigt, belegt das bereinigte EBITDA (berichtetes EBITDA bereinigt um Kosten für den Zusammenschluss mit PBKM). Diese Kennzahl reduzierte sich auf 4,8 Mio. Euro nach 4,9 Mio. Euro im Vorjahr. Ohne die Bereinigung lag das EBITDA des Teilkonzerns Vita 34 bei 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,9 Mio.

EUR). Das Segment Teilkonzern Vita 34 hat im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Ebene des EBITDA Sonderbelastungen in Höhe von 2,7 Mio. EUR getragen, die nicht dem operativen Zellbanking-Geschäft zuzuordnen waren, sondern sich aus dem Zusammenschluss mit PBKM ergaben. Die Investitionen im Teilkonzern Vita 34 stiegen von 0,6 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR, was neben der Modernisierung der Stickstoffversorgung am Standort Leipzig zum ganz überwiegenden Teil auf den erfolgten Squeeze-out im Zuge des Zusammenschlusses mit der PBKM zurückzuführen ist.

Segment Teilkonzern PBKM

Für das Segment Teilkonzern PBKM wurde zum 8. November 2021 eine Eröffnungsbilanz erstellt, die die Bilanzierungsgrundsätze des Vita 34-Gesamtkonzerns berücksichtigt, insbesondere hinsichtlich der Umsatzrealisierung. Im Segment Teilkonzern PBKM wird über den Zeitraum vom 8. November bis zum 31. Dezember 2021 berichtet. Vergleichszahlen 2020 liegen nicht vor. Der Umsatz im Segment Teilkonzern PBKM lag bei 7,5 Mio. EUR und wurde zum ganz überwiegenden Teil im Kerngeschäft Zellbanking generiert. Rund 0,2 Mio. EUR der Umsatzerlöse entfielen bereits auf CDMO-Aktivitäten. Das EBITDA des Teilkonzerns PBKM lag bei -1,2 Mio. EUR. Hierin enthalten sind hohe Anlaufkosten für die neuen Geschäftsbereiche von 1,0 Mio. EUR. Die Anpassung an die Konzernbilanzierungsrichtlinien bei der Umsatzerfassung nach IFRS 15 hat in der Berichtsperiode zu einem insgesamt um 1,6 Mio. EUR niedrigeren Ausweis von Umsätzen und Ergebnisbeiträgen geführt. Diese werden über die Fortdauer der Kundenverträge pro rata temporis in künftige Perioden verschoben. Die Investitionen der Berichtsperiode betragen 1,1 Mio. EUR und entfielen im Wesentlichen auf die Erweiterung der Labore in Polen für die neuen Bereiche Zell- und Gentherapien (inkl. CAR-T) und CDMO.

Finanzlage des Konzerns

Das Finanzmanagement ist direkt dem Vorstand zugeordnet und umfasst schwerpunktmäßig das Management der Kapitalstruktur, die Liquiditätssteuerung, die Zins- und Devisenkursabsicherung sowie die Finanzmittelbeschaffung. Die Tochterunternehmen des Teilkonzerns Vita 34 sind in das Konzern-Liquiditätsmanagement eingebunden. Für den Gesamtkonzern befindet sich ein einheitliches Liquiditäts- und Finanzmanagement in der Umsetzung.

Wechselkursschwankungen zwischen Fremdwährungen und Euro begegnet Vita 34 mit dem Einsatz von Devisenkurssicherungsinstrumenten, wenn dies aufgrund der Volatilität der Märkte oder des Umfangs der Fremdwährungsgeschäfte angezeigt ist. Bei Fremdfinanzierungen mit variablen Zinsen bedient sich Vita 34 fallweise auch verschiedener Zinssicherungsinstrumente mit einer mittel- bis längerfristigen Zinsbindung (z. B. Zinsswaps).

Innerhalb des Vita 34-Konzerns erfolgt die Sicherung der Liquidität für den Finanzierungsbedarf des Wachstums sowie der getätigten Investitionen im Wesentlichen in den beiden Teilkonzernen durch die selbst erwirtschafteten Cashflows und durch bestehende Bankkredite. In 2021 kam es zu keinen signifikanten Anpassungen der Kreditkonditionen. Im Vita 34-Konzern bestehen Kreditlinien in Höhe von 0,4 Mio. EUR, die zum Bilanzstichtag mit 0,0 Mio. EUR in Anspruch genommen waren. Darüber hinaus besteht ein zweckgebundener

Investitionskreditrahmen von 8,0 Mio. EUR, der in Höhe von 3,8 Mio. EUR nicht ausgeschöpft ist.

Der Zusammenschluss mit der PBKM war 2021 über ein freiwilliges öffentliches Umtauschangebot der Vita 34 AG an die Aktionäre der PBKM sowie eine in entsprechendem Umfang erforderliche Kapitalerhöhung durchgeführt worden, die am 9. November 2021 im Handelsregister eingetragen wurde. Auf Basis des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung der Vita 34 AG vom 13. Juli 2021 war das Grundkapital der Vita 34 AG von 4.145.959,00 EUR um 11.890.500 EUR auf 16.036.459 EUR durch Ausgabe von 11.890.500 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien erhöht worden.

Vor dem Hintergrund des klaren Wachstumskurses des Vita 34-Konzerns sieht die Dividendenpolitik derzeit keine Ausschüttungen vor, da die Mittel zur Finanzierung des weiteren Wachstums in der Vita 34 thesauriert werden sollen.

Die Finanzlage des Konzerns ist in allen Bereichen geprägt vom Zusammenschluss mit der PBKM. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR). Ausgehend von einem negativen Periodenergebnis vor Steuern von 3,4 Mio. EUR wirkten sich insbesondere Abschreibungen in Höhe von 3,9 Mio. EUR kompensierend aus. Weiterhin wirkten sich um 2,5 Mio. EUR höhere Schulden und Vertragsverbindlichkeiten positiv auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 24,9 Mio. EUR (Vorjahr: -0,3 Mio. EUR). Der Wert ist maßgeblich von im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung des Teilkonzerns PBKM stehenden übernommenen Vermögenswerte und Schulden geprägt. Die Transaktion führt im Saldo zu einem positiven Mittelzufluss in Höhe von 27,0 Mio. EUR. Die originäre Investitionstätigkeit ist von laufenden Kapazitätserweiterungen aufgrund der steigenden Zahl von Einlagerungen und der Erweiterung der Labore in Polen für die Bereiche Gen- und Zelltherapien (inkl. CAR-T) und CDMO geprägt. Insgesamt stiegen somit die Investitionen in Sachanlagen von 0,6 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2021 bei -4,7 Mio. EUR (Vorjahr: -2,0 Mio. EUR). Dieser setzt sich maßgeblich aus planmäßigen Tilgungen (-2,3 Mio. EUR) und Leasingzahlungen (-0,9 Mio. EUR) zusammen. Zusätzlich wirkten sich Kosten der für den Anteilstausch notwendigen Kapitalerhöhung aus (-1,4 Mio. EUR). Im Zuge des Squeeze-outs der verbliebenen Aktionäre der PBKM und der Übernahme dieser Aktien flossen zudem 4,3 Mio. EUR ab. Diesen Faktoren stehen Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 4,2 Mio. EUR gegenüber.

Aus der Summe der Cashflows ergibt sich ein Anstieg des Zahlungsmittelfonds in Höhe von 22,9 Mio. EUR auf 33,3 Mio. EUR. Damit besitzt Vita 34 eine solide Liquidität als Basis für weiteres organisches und anorganisches Wachstum.

Vermögenslage des Konzerns

Die Konzern-Bilanzsumme erhöhte sich aufgrund des Zusammenschlusses mit der PBKM und der erstmaligen Konsolidierung sehr deutlich. Eine Vergleichbarkeit zum 31. Dezember 2020

ist nur sehr eingeschränkt gegeben. Für die PBKM wurde eine Eröffnungsbilanz zum 8. November 2021 erstellt, die eine der Vita 34 vergleichbare Umsatzrealisierung und damit auch Bilanzierung der Kundenverträge sowie der Effekte insbesondere auf Forderungen, Verbindlichkeiten und Eigenkapital umsetzt. Die Bilanzsumme lag zum 31. Dezember 2021 bei 178,0 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 58,7 Mio. EUR). Auf der Aktivseite der Bilanz betragen die langfristigen Vermögenswerte inklusive Firmenwert zum Stichtag 122,3 Mio. EUR nach 44,2 Mio. EUR per Ende 2020. Die Veränderungen auf der Aktivseite sind nahezu ausschließlich auf die erstmalige Bilanzierung der PBKM zurückzuführen. So stieg der Geschäfts- oder Firmenwert um 35,3 Mio. EUR. Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich um 8,6 Mio. EUR auf 22,8 Mio. EUR. Erstmals haben hier immaterielle Vermögenswerte der PBKM in Höhe von 10,5 Mio. EUR Eingang gefunden. Gleichzeitig wurden die immateriellen Vermögenswerte der Vita 34 und hier speziell der darin enthaltenen akquirierten Kundenverträge um planmäßig um 2,0 Mio. EUR abgeschrieben. Die Sachanlagen stiegen um 14,4 Mio. EUR. Hier addierten sich die Bilanzierung der Sachanlagen der PBKM mit den getätigten Investitionen des Jahres 2021, die aufgrund des unsicheren Umfelds deutlich begrenzt wurden. Aktive latente Steuern in Höhe von 9,1 Mio. EUR resultieren im Wesentlichen aus Verlustvorträgen von Konzerngesellschaften.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen zum Stichtag bei 55,7 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 14,5 Mio. EUR). Auch hier resultiert die Erhöhung im Wesentlichen aus der erstmaligen Konsolidierung der PBKM. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stiegen von 10,4 Mio. EUR auf 33,3 Mio. EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich das Eigenkapital insbesondere aufgrund der Erstkonsolidierung der PBKM zum Bilanzstichtag auf 41,9 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 26,2 Mio. EUR). Die rechnerische Eigenkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 23,6 %, nachdem sie am 31. Dezember 2020 bei 44,7 % gelegen hatte. Trotz des deutlichen absoluten Eigenkapitalanstiegs reduzierte sich die Quote als Folge des überproportionalen Anstiegs der Bilanzsumme und der insgesamt mit 20,3 % geringeren Eigenkapitalausstattung des Teilkonzerns PBKM. Der wesentliche Grund für den deutlich höheren Anteil des Fremdkapitals sind die Vertragsverbindlichkeiten und potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen, die 57,6 % des Fremdkapitals ausmachen und aus der besonderen Ausgestaltung der Lagerverträge bei PBKM mit Kündigungsmöglichkeit sowie einer entsprechend periodengerechten Verbuchung der Umsätze und Verpflichtungen resultieren.

Die langfristigen Schulden nahmen zum 31. Dezember 2021 von 24,3 Mio. EUR auf 72,6 Mio. EUR zu. Darin spiegeln sich die erstmalig konsolidierten langfristigen Schulden der PBKM in Höhe von 49,5 Mio. EUR sowie die um 4,9 % leicht abgebauten langfristigen Schulden der Vita 34 in Höhe von 23,1 Mio. EUR wider. Die kurzfristigen Schulden stiegen von 8,1 Mio. EUR auf 63,4 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund der Erstkonsolidierung der PBKM. Wichtige Positionen innerhalb der kurzfristigen Schulden sind auch hier die Vertragsverbindlichkeiten, die von 3,1 Mio. EUR auf 14,8 Mio. EUR zunahm sowie die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen, die mit 21,8 Mio. EUR ausgewiesen werden. Sie umfassen die aus Akquisitionen entstandenen Verpflichtungen zur Erfüllung von abgeschlossenen Lagerverträgen sowie vorab von Kunden vereinnahmte Lagergebühren. Die

Lagerverträge der PBKM beinhalten eine theoretische jährliche Kündigungsmöglichkeit. Die bilanziellen Effekte aus der Konzernbilanzierungsrichtlinie des Vita 34-Konzerns bedingen beim Teilkonzern PBKM eine entsprechend höhere Bilanzierung der Verpflichtungen aus diesen Verträgen innerhalb der Verbindlichkeiten. Im Teilkonzern Vita 34 nehmen diese Vertragsverbindlichkeiten, die aus akquirierten Lagerverträgen resultieren, eine deutlich untergeordnete Bedeutung ein. Dennoch ist im Gesamtkonzern diese Position deutlich überproportional gestiegen, ohne dass daraus in der Folgeperiode negative Zahlungsströme zu erwarten wären. Die vorab vereinnahmten Lagergebühren werden schrittweise über die Laufzeit als Einnahmen erfasst.

Wichtige Bilanzpositionen

Aktiva		
TEUR	31.12.2021	31.12.2020*
Langfristige Vermögenswerte	122.267	44.152
davon Geschäfts- oder Firmenwert	53.653	18.323
Kurzfristige Vermögenswerte	55.678	14.521
davon liquide Mittel	33.298	10.396

Passiva		
TEUR	31.12.2021	31.12.2020*
Eigenkapital	41.942	26.231
Langfristige Schulden	72.629	24.327
davon Vertragsverbindlichkeiten	41.696	16.468
Kurzfristige Schulden	63.375	8.115
davon Vertragsverbindlichkeiten	14.786	3.102
davon potenzielle Rückzahlungsverpflichtungen	21.837	0

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind im Konzernanhang unter 2.3 erläutert.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Vita 34 AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Vita 34 AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes und des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2021 lagen mit 14,9 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 14,0 Mio. EUR trotz einer leichten Abschwächung zum Jahresende im deutschen Markt. Die Umsatzkosten stiegen aufgrund teilweise geringfügig erhöhter Beschaffungskosten von 5,1 Mio. EUR auf 5,6 Mio. EUR. Daraus ergibt sich ein Bruttoergebnis vom Umsatz von 9,3 Mio. EUR im Vergleich zu 8,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020. Dies entspricht einer Bruttomarge von 62,5 % (2020: 63,7 %).

Angaben in TEUR	2021	2020
Umsatzerlöse	14.916	13.972
Umsatzkosten	-5.599	-5.073
Bruttoergebnis	9.317	8.899
Vertriebskosten	-3.758	-3.453
Verwaltungskosten	-4.664	-3.458
Sonstige betriebliche Erträge abzüglich Aufwendungen	-2.772	-1.673
Betriebsergebnis/EBIT	-1.877	315
Finanzergebnis	-66	1.665
Ertragsteuerertrag/-aufwand	72	-188
Periodenergebnis	-1.871	1.792
Betriebsergebnis/EBIT	-1.877	315
Abschreibungen der Periode	600	600
EBITDA	-1.277	915

Die Vertriebskosten erhöhten sich aufgrund zusätzlicher Marketing-Maßnahmen von 3,5 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR. Die Verwaltungskosten sind trotz der weiterhin hohen Kostendisziplin von 3,5 Mio. EUR auf 4,7 Mio. EUR angestiegen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag im Berichtszeitraum bei -2,8 Mio. EUR nach -1,7 Mio. EUR im Vorjahr. Die aufwandsseitige Erhöhung ist im Wesentlichen auf einmalige Kosten von 2,7 Mio. EUR für Beratungsleistungen infolge des Zusammenschlusses mit der PBKM zurückzuführen. Zudem enthält der Posten einen Aufwand aus Vorjahresanpassungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu auf die Angaben im Anhang.

Das EBITDA lag im Geschäftsjahr 2021 insbesondere infolge der Einmalkosten bei -1,3 Mio. EUR (2020: 0,9 Mio. EUR) und das Betriebsergebnis (EBIT) bei -1,9 Mio. EUR (2020: 0,3 Mio. EUR).

Aufgrund einer Wertberichtigung bei der Tochtergesellschaft Seracell Pharma GmbH verringerte sich das Finanzergebnis auf -0,1 Mio. EUR nach 1,7 Mio. EUR im Vorjahr und bei den Ertragsteuern ergab sich dadurch ein Ertrag in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 0,2 Mio. EUR). Das Jahresergebnis lag damit im Berichtsjahr bei -1,9 Mio. EUR nach 1,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Finanzlage der Vita 34 AG (HGB)

TEUR	2021	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.158	779
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	808	1.735
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.082	-324

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Berichtszeitraum trotz des niedrigeren Ergebnisses aufgrund der Verminderung des Working Capital im Vergleich zum Vorjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit führte saldiert zu einem Mittelzufluss von 0,8 Mio. EUR (2020: 1,7 Mio. EUR). Gegenläufig zu einem Zahlungsmittelabfluss für den Erwerb von Sachanlagen (1,1 Mio. EUR) wirkten sich erhaltene Dividendenzahlungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR positiv auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit aus.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von von -5,1 Mio. EUR (2020: -0,3 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern, die zu einem Zahlungsmittelabfluss von 10,8 Mio. EUR führten. Demgegenüber stehen Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 4,2 Mio. EUR bei gleichzeitigen Tilgungszahlungen von 1,5 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2021 betrug der Finanzmittelfonds 6,2 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 9,3 Mio. EUR).

Vermögenslage der Vita 34 (HGB)

Aktiva		
TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögensgegenstände	4.255	3.793
Finanzanlagen	203.586	21.716
Liquide Mittel	6.174	9.291
Übrige Vermögensgegenstände	7.458	5.644
Bilanzsumme	221.473	40.444

Passiva		
TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital	197.710	23.052
Darlehen	6.473	3.750
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6.261	5.629
Rechnungsabgrenzung	11.029	8.013
Bilanzsumme	221.473	40.444

Die Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 4,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR). Der Anstieg ist auf die getätigten Investitionen zurückzuführen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich aufgrund des Zusammenschlusses mit der PBKM von 21,7 Mio. EUR auf 203,6 Mio. EUR. Sie setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 201,8 Mio. EUR (Vorjahr: 19,7 Mio. EUR) und Ausleihungen an verbundene Unternehmen in unveränderter Höhe von 1,8 Mio. EUR zusammen. Die übrigen Vermögensgegenstände betragen zum 31. Dezember 2021 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR). Diese umfassten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR) sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR). Zudem waren Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) enthalten.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital aufgrund des Zusammenschlusses mit der PBKM und der dadurch deutlich gestiegenen Kapitalrücklage von 23,1 Mio. EUR auf 197,7 Mio. EUR zu. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich dementsprechend zum 31. Dezember 2021 auf 89,3 % (Vorjahr: 57,0 %).

Im Zusammenhang mit dem 2021 durchgeführten und erfolgreich abgeschlossenen freiwilligen öffentlichen Umtauschangebot der Vita 34 AG an die Aktionäre der PBKM war die erforderliche Kapitalerhöhung am 9. November 2021 im Handelsregister eingetragen worden. Auf Basis des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung der Vita 34 AG vom 13. Juli 2021 war das Grundkapital der Vita 34 AG von 4.145.959,00 EUR um 11.890.500 EUR auf 16.036.459 EUR durch Ausgabe von 11.890.500 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien erhöht worden. Im Ergebnis hält die Vita 34 AG insgesamt 9.150.272 PBKM-Aktien (dies entspricht ca. 97,98 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der PBKM). Im Rahmen eines Squeeze-outs konnten bis zum 31. Dezember 2021 die verbleibenden Anteile der PBKM erworben werden.

Die Darlehen nahmen aufgrund einer etwas erhöhten Inanspruchnahme der Kredite zum 31. Dezember 2021 auf 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) zu. Die übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen beliefen sich am Jahresende 2021 auf 6,3 Mio. EUR nach 5,6 Mio. EUR im Vorjahr. Sie beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR), den Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) sowie Rückstellungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR).

Die abgegrenzten Erlöse stiegen zum Bilanzstichtag von 8,0 Mio. EUR auf 11,0 Mio. EUR. Darunter werden die Lagergebühren erfasst, die von Kunden einmalig vorab entrichtet und über die vereinbarte Lagerungslaufzeit linear aufgelöst werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Nach Auffassung des Vorstands ist die wirtschaftliche Lage des Vita 34-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts trotz des herausfordernden Umfelds durch die COVID-19-Pandemie weiterhin sehr zufriedenstellend. Das Unternehmen hat in

seiner neuen Aufstellung im Zuge des Zusammenschlusses mit der PBKM eine Marktstellung als mit Abstand größte Zellbank in Europa und drittgrößte weltweit erreichen können. Mit über 850.000 Einlagerungen und Kunden aus rund 50 Ländern ist Vita 34 hervorragend positioniert. Die in 2021 neu erreichte Stärke ermöglicht auch kontinuierlich höhere Investitionen in Forschung und Entwicklung. Die neue Unternehmensgruppe stellt sich extrem cashflowstark dar. Die Strategie der Kombination von organischem und anorganischem Wachstum soll auch weiterhin umgesetzt werden. Vita 34 ist erfolgreich auf stabiles und profitables Wachstum ausgerichtet. Das abgelaufene Geschäftsjahr war und auch das Jahr 2022 wird gemessen an den Finanzkennzahlen ein Übergangsjahr sein. Umfangreiche Integrationsprojekte haben bereits begonnen und werden 2022 fortgesetzt werden. Die Umsatz- und bereinigten Ergebniskennziffern zeigen, dass der Konzern in seinem Kerngeschäft weiterhin sehr profitabel und wachstumsstark arbeitet.

Mitarbeiter der Vita 34 AG (HGB)

Im Jahresdurchschnitt 2021 waren 96 Mitarbeiter bei Vita 34 beschäftigt (ohne Vorstand, Leihkräfte, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit). Im Vorjahr waren es 94 Personen.

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f bzw. 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f bzw. 315d HGB kann auf der Website der Vita 34 AG unter

<https://ir.vita34.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>

eingesehen werden.

Chancen- und Risikobericht

Compliance-System, Chancen- und Risikomanagement sowie rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Compliance-System

Der Vorstand hat mit der Verabschiedung eines Verhaltenskodex im Jahr 2017 sowie einem umfangreichen System von Prozessstandards und Arbeitsanweisungen ein Regelwerk geschaffen, das regelkonformes Verhalten definiert und sicherstellt (Compliance-System). Das etablierte und gelebte System von Compliance-Maßnahmen halten Vorstand und Aufsichtsrat angesichts der Größe der Gesellschaft für zielführend, adäquat und ausreichend. Die Einführung eines darüberhinausgehenden speziellen Compliance-Systems ist nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat aufgrund der guten Erfahrungen in der Vergangenheit und der bisherigen Größe der Gesellschaft nicht notwendig. Auch auf die Einrichtung eines geschützten Hinweisgebersystems wurde bislang verzichtet, da es aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat immer noch keine ausreichenden Praxiserfahrungen damit in Deutschland gibt. Auch soll der Umsetzung der europäischen Whistleblowing-Richtlinie in nationales Recht nicht vorgegriffen werden.

Chancen- und Risikomanagement

Hauptziel des Chancen- und Risikomanagements der Vita 34 AG ist es, innerhalb eines chancenorientierten und gleichzeitig risikobewussten Handlungsbereichs den Geschäftserfolg zu fördern und die Unternehmensfortführung zu gewährleisten. Die internen Vorgaben zum Risikomanagement legen sowohl die Grundsätze, Verfahren, Instrumente, Risikobereiche und Verantwortlichkeiten innerhalb des Unternehmens als auch die Anforderungen an die Berichterstattung sowie die Kommunikationspflichten fest. Das Chancen- und Risikomanagement orientiert sich an den gesetzlichen Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG.

Die Vita 34 AG betreibt seit dem Jahr 2006 ein Chancen- und Risikomanagementsystem gemäß § 91 Abs. 2 und Abs. 3 AktG, das sowohl für die Vita 34 AG als auch den Teilkonzern Vita 34 (bestehend aus der Vita 34 AG und ihren Tochterunternehmen, jedoch ohne die Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. („PBKM“) und deren Tochterunternehmen) Gültigkeit hat. Eine Ausweitung des Risikomanagementsystems auf den Vita 34-Gesamtkonzern inklusive der PBKM und ihrer Tochterunternehmen (zusammen „Teilkonzern PBKM“) befindet sich derzeit in der Umsetzung.

Im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 (DRS 20) wird eine Chance als die Möglichkeit einer positiven Abweichung von den definierten Unternehmenszielen, ein Risiko dagegen als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von der Unternehmensprognose definiert.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Chancen- und Risikomanagementsystem, durch das ein umfassendes und einheitliches Management der Chancen und Risiken sichergestellt werden soll. Alle Mitarbeiter und Risikoverantwortlichen (im Regelfall die bereichsverantwortlichen Teamleiter bzw. im Fall von Tochterunternehmen

die operative Geschäftsführung/Prokuristen) haben im täglichen Geschäft in ihren Bereichen die Aufgaben der Steuerung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements inne. Der Risikomanager überwacht die Erfüllung dieser Aufgaben in Abstimmung mit den Risikoverantwortlichen und ist für den zentral gesteuerten Chancen- und Risikomanagementprozess verantwortlich. Gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, welcher im Dezember 2021 gebildet wurde, die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem stellt einen weiteren zentralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar. Mit Hilfe dieses internen Systems werden insbesondere Rechnungslegungs-, Buchhaltungs- und Controllingprozesse gesteuert. Die Tochterunternehmen werden über ein Reporting in den Konzernabschluss einbezogen. Über die jährliche Budgetplanung, das monatliche Reporting der IST-Zahlen sowie Budgetabgleichanalysen wird der Konzern überwacht und gesteuert. Risikomanagement und internes Kontrollsystem werden zusammengefasst betrachtet und greifen direkt auf Vorstands- und Leitungsebene ein. Der Vorstand gestaltet den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen. Trotz angemessener und funktionsfähig eingerichteter Systeme kann keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährt werden.

Wird ein Risiko identifiziert, erfolgt eine Evaluierung hinsichtlich des Einflusses des Risikos auf die betrieblichen Abläufe und den Konzernabschluss. Bei Bedarf werden hierzu auch externe Spezialisten herangezogen. In einem zweiten Schritt werden im Rahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems neue Kontrollmechanismen implementiert, um zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken die betrieblichen Abläufe und die Erstellung der Jahres- bzw. Konzernabschlüsse sichergestellt sind.

Die Identifizierung, Erfassung und Bewertung neuer Risiken werden in einem operativen Prozess vollzogen. Jährlich führt das Controlling eine Risikoinventur durch, um erfasste Risikoarten in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften und dem Vorstand zu analysieren, zu überprüfen und zu ergänzen. Veränderungen bei Risiken und entsprechende Kennzahlen werden regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet. Im Risikomanagement-Bericht ist das Risikomanagementsystem dokumentiert und die einzelnen Risiken sind beschrieben.

Zusätzlich sind in der Betriebsordnung und anderen Unternehmensrichtlinien verschiedene Abläufe festgelegt. Wesentliche Vorgänge unterliegen in allen Bereichen des Unternehmens dem Vier-Augen-Prinzip, sodass immer mindestens zwei Unterschriften zur Durchführung notwendig sind. Bei IT-gestützten Systemen wird für jeden Mitarbeiter das Zugriffsrecht (Lese- und Schreibberechtigung) geregelt.

Das etablierte Planungs-, Budgetierungs- und Reportingsystem ermöglicht u. a. über das monatliche Reporting der IST-Zahlen und den Abgleich dieser Zahlen mit dem vom Vorstand vorgeschlagenen und vom Aufsichtsrat bestätigten jährlichen Budget die permanente

Überwachung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der gesamten Gruppe. Dabei kommt die zertifizierte integrierte BI-Software LucaNet zum Einsatz. Die technischen Systeme basieren u. a. auf der integrierten Prozess-Software (VitaFlow) mit angeschlossenem Data-Warehouse. IST-Daten sowie mengen- und qualitätsbezogene Kennzahlen hieraus fließen in das Planungs-, Budgetierungs- und Reportingsystem ein.

An der Erstellung von Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüssen wirken externe Dienstleister mit. Die Zuordnung der Aufgaben bei der Erstellung der Abschlüsse ist festgelegt und dokumentiert.

Der Chancen- und Risikomanagementprozess der Vita 34 besteht aus den folgenden Schritten:

Chancen- und Risikoidentifikation

Die Identifizierung von Risiken erfolgt über einen Methodenmix und mit Hilfe von begleitenden Systemen, wie den oben beschriebenen etablierten Planungs-, Budgetierungs- und Reportingsystem sowie dem Compliance-System. Zu den Methoden gehören wahlweise: Strategiefestlegung und regelmäßige Überwachung der strategischen Ausrichtung, Expertenbefragungen, Risiko-Workshops, Prozessanalysen, Analyse der Bilanzen, Geschäftsberichte und Kennzahlen, Benchmarking und Betriebsvergleiche, Marktanalysen und Marktbeobachtungen. Die Entscheidungsgewalt obliegt dem Vorstand. Die wissenschaftliche/allgemeine medizinische Risikoidentifikation wird durch eine umfangreiche Literatur- und Datenbank-Recherche unterstützt. Technische Systeme der Infrastruktur, z. B. N2-Überwachung in der Produktion, Partikelmessung, Firewall und Netzwerk-Traffic-Überwachung und Temperatur-Kontrollen, dienen umfänglich der Risiko-Früherkennung im operativen Bereich. Im Bereich Marketing/Vertrieb werden u. a. eine permanente Literaturrecherche und regelmäßige Marktforschungsmaßnahmen zur Früherkennung durchgeführt. Für Kapitalmarktrisiken nutzt Vita 34 entsprechende Infoportale und externe Dienstleister.

Bei Vita 34 wurden Risiken in acht Bereiche klassifiziert, welche eine wesentliche Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben können. Die dazugehörigen Risikoarten bilden die Grundlage für die jährliche Risikoinventur. Dabei analysiert und überarbeitet der Risikomanager quartalsweise in Abstimmung mit den Risikoverantwortlichen die im Laufe des Jahres identifizierten Einzelrisiken, die für ihren Bereich als Risikoart aufgenommen wurden.

Chancen- und Risikobewertung

Die Risikobewertung und -analyse wird bei Vita 34 auf Basis der dem jeweiligen Risiko zugeordneten Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe/Auswirkung aggregiert. Die Risiken werden kontinuierlich beobachtet, sind Gegenstand der in der Regel mehrmals monatlich stattfindenden Gespräche des Vorstands mit den Teamleitern sowie der monatlichen Gespräche des Vorstands mit den Verantwortungsträgern in den Tochtergesellschaften. Daneben werden die Risiken im Rahmen des monatlichen Reportingprozesses an das Konzerncontrolling berichtet. Das Reporting und die Ergebnisse der Gespräche fließen regelmäßig in die Besprechung der Monatsabschlusszahlen des Konzerns im Rahmen der Vorstandssitzung ein.

- Eintrittswahrscheinlichkeit: Mit welcher Wahrscheinlichkeit tritt ein Schaden, der mit einem Risiko verbunden ist, ein?
- Schadenshöhe/Auswirkungen: Wie umfassend ist der Schaden? Welche Auswirkungen hat er für das Unternehmen?

Die Risikobewertung erfolgt dabei auf Ebene des Teilkonzerns Vita 34 (Ausweitung auf den Teilkonzern PBKM bereits in Umsetzung), d. h., es erfolgen individuelle Risikoeinschätzungen durch alle in den Teilkonzern Vita 34 einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelrisiken der einbezogenen Gesellschaften werden auf Gruppenebene aggregiert und ausgewertet.

Basierend auf den beiden oben genannten Kennzahlen erfolgt eine Risikobewertung durch Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Auf Grundlage der Risikobewertung werden die Risiken verschiedenen Risikokategorien (niedriges, mittleres und hohes Risiko) zugeordnet, die wiederum mit unterschiedliche Handlungskonsequenzen verbunden sind.

Bei der Risikobewertung wird zwischen Brutto- und Nettorisiko unterschieden. Das Brutto- und Nettorisiko gibt die grundsätzliche Risikoeinschätzung wieder und deckt damit die ganze, potenziell denkbare Risikotragweite der Ausgangssituation auf. Das Brutto- und Nettorisiko kann somit als Worst-Case-Betrachtung unter der Annahme verstanden werden, dass keine zusätzlichen spezifischen Maßnahmen zur Risikosteuerung eingesetzt werden. Falls erforderlich und möglich, werden risikosteuernde Maßnahmen ergriffen. Die Nettobewertung zeigt das faktische Restrisiko, welches das Unternehmen selbst zu tragen hat unter der Annahme, dass die risikosteuernden Maßnahmen tatsächlich im prognostizierten Umfang greifen.

Chancen- und Risikosteuerung

Chancen und Risiken werden gemäß den Grundsätzen des Chancen- und Risikomanagements gesteuert. Die allgemeine Strategie zum Umgang mit den identifizierten Risiken wird zentral festgelegt und an die Risikoverantwortlichen kommuniziert. Diese haben die Aufgabe, für die Umsetzung im täglichen Geschäft zu sorgen und in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen geeignete risikomindernde Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Die Strategie zum Umgang mit den identifizierten Risiken umfasst Risikovermeidung, Risikoverringung mit dem Ziel, die Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, Risikotransfer auf Dritte oder Risikoakzeptanz. Die Entscheidung über die Umsetzung der entsprechenden Strategie zur Steuerung des Risikos berücksichtigt auch die Kosten im Verhältnis zum Nutzen etwaiger geplanter risikomindernder Maßnahmen. Der jeweilige Fortschritt geplanter risikomindernder Maßnahmen wird vom Konzerncontrolling im Rahmen des Reportings erfasst und vom Finanzvorstand eng überwacht. Darüber hinaus wird die Wirksamkeit bereits umgesetzter risikomindernder Maßnahmen beurteilt. Abhängig von der in der Chancen- und Risikobewertung festgelegten Risikoklassifizierung liegt die Entscheidungsbefugnis hinsichtlich Risikoakzeptanz in der Regel beim Vorstand. Die Entscheidung, wesentliche Risiken zu akzeptieren, ohne zusätzliche risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen, kann nur vom gesamten Vorstand getroffen werden.

Risikoberichterstattung

Risiken werden kontinuierlich beobachtet. Ihre regelmäßige Beobachtung erfolgt durch die Risikoverantwortlichen. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt bei Vita 34 quartalsweise. Weiterhin erfolgt anlassbezogen eine zusätzliche Berichterstattung im Rahmen der monatlichen Vorstandsm Meetings. Die Berichterstattung durch die Tochterunternehmen erfolgt im Rahmen von monatlichen Telefonkonferenzen mit einem Mitglied des Vorstands sowie im Rahmen des monatlichen Reportingprozesses an das Konzerncontrolling. Die Ergebnisse dieser Besprechungen fließen regelmäßig in die Besprechung der Monatsabschlusszahlen des Konzerns im Rahmen der Vorstandssitzung ein. Die Zusammenfassung der Risiken (inklusive Aggregation der Risiken auf Konzernebene) zum Zweck der Erstellung des Risikomanagement-Berichtes erfolgt quartalsweise in Form eines Reportingpackage, welches für jede Konzerngesellschaft erstellt wird – bislang im Teilkonzern Vita 34, zukünftig auch im Teilkonzern PBKM.

Erläuterung der Risiken

In diesem Bericht werden die auf Ebene des Teilkonzerns Vita 34 aggregierten finanziellen Risiken erläutert, die für die Zielerreichung des Unternehmens im Jahr 2021 und darüber hinaus als relevant erachtet werden. Unter Anwendung unserer Bewertungsmethodik sehen wir Risiken in folgenden acht Risikokategorien: strategische Risiken, Marketing- und Vertriebsrisiken, Produktionsrisiken, finanzielle Risiken, Beschaffungsrisiken, personelle Risiken, rechtliche Risiken sowie IT-Risiken. Aus der Gesamtheit der identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend die Chancen und Risiken erläutert, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Teilkonzerns Vita 34 und der Vita 34 AG mit hohem oder mittlerem Risiko wesentlich beeinflussen können. In der Berichtsperiode wurden keine Risiken mit hoher Risikobewertung identifiziert.

Verschlechterung gesamtwirtschaftlicher Bedingungen

Die aktuelle geopolitische Lage und insbesondere der Russland-Ukraine-Krieg stellen die gesamte Weltwirtschaft vor neue Herausforderungen. Die potenziellen Auswirkungen auf Vita 34 sind jedoch aktuell noch nicht abschätzbar, so dass sich daraus gewisse Prognoseunsicherheiten bezüglich der weiteren Umsatz- und Ergebnisentwicklung ergeben. Wir beobachten die weitere Entwicklung sehr genau, insbesondere im Hinblick auf Absatz und Einsatz von Produktionsfaktoren.

Die seit nunmehr zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie hat zu einer erheblichen Beeinträchtigung der gesamtwirtschaftlichen Situation mit einer Zunahme von Kurzarbeit und Unternehmensinsolvenzen in Deutschland geführt. Mittlerweile gibt es erste Anzeichen dafür, dass die pandemische Krisensituation in Europa und Nordamerika 2022 überwunden werden könnte und es in der Folge zu einer weiteren Erholung und Aufholung der globalen Wirtschaft kommt. Gleichzeitig besteht die Befürchtung, dass die No-Covid-Strategie Chinas bei einer Ausbreitung des Omikron-Erregers dort zu erheblichen Produktionseinschränkungen und in der Folge zu einem erneuten Engpass in den weltweiten Lieferketten führt. Ein weiterer Preisschub, neue Produktionsengpässe sowie die Verschärfung bzw. Verlängerung bereits bestehender Engpässe könnten die Folge sein.

In Europa gab es 2021 und 2022 einen starken Anstieg der Verbraucherpreise. Ursache hierfür waren einerseits die Verknappung von Waren infolge der Unterbrechung von Lieferketten (mit entsprechenden Folgeeffekten) und andererseits ein enormer Anstieg der Energiepreise, der sich Anfang 2022 nochmals dynamisch fortsetzte. Hinzu kommt eine spürbare Verunsicherung der Menschen aufgrund der wirtschaftlichen Situation, aber auch infolge der politischen Instabilität und Zeitenwende (Ukraine-Krieg, Konfrontation USA-Russland-China, Klimakrise). Es besteht das Risiko, dass diese Gemengelage aus Kaufkrafteinbußen, getrübbten Zukunftserwartungen und Verunsicherung dazu führen kann, dass die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Vita 34 in 2022 stagniert oder gar rückläufig ist. Es wurde bereits festgestellt, dass in einigen Märkten die Zahl der Neugeborenen deutlich zurückgegangen ist. Vita 34 beobachtet diese Entwicklung stetig und zeitnah. Bei herstellungskritischen Rohstoffen setzen wir auf eine Reichweite von sechs Monaten oder länger, sofern Haltbarkeit und Lagerbedingungen dies zulassen. Weitere Verkaufspreiserhöhungen, um zusätzliche Rohstoffteuerungen weitergeben zu können, wären eine mögliche Maßnahme. Auch Kostenanpassungen sind eine Handlungsoption, falls sich das Geschäftsvolumen niedriger als budgetiert entwickelt.

Risiken aus Übernahme von Beteiligungen

Die Vita 34 AG hat sich zum 8. November 2021 mit der PBKM mit Sitz in Warschau zusammengeschlossen. Während der gesellschaftsrechtliche Teil des Zusammenschlusses weitgehend abgeschlossen ist (Delisting und Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine polnische GmbH sollen im ersten Halbjahr 2022 erfolgen), wird die unternehmerische Integration der PBKM mit ihren über 30 Tochtergesellschaften in die Vita Group derzeit umgesetzt. Für die erforderlichen Teilschritte werden zusätzliche Kosten anfallen, die für 2022 entsprechend budgetiert wurden. Über die nächsten drei bis fünf Jahre sind jährliche Einsparungen in Höhe von 2,7 bis 3,5 Mio. EUR geplant. Diesen stehen einmalig geplante Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR gegenüber.

Verlust von Schlüsselpersonal und Engpass bei der Beschaffung neuer sowie zusätzlicher Mitarbeiter

Hochqualifizierte Mitarbeiter sind aufgrund ihrer Fähigkeiten für das Erreichen unserer strategischen und finanziellen Ziele von grundlegender Bedeutung. Deshalb ist es wichtig, sie langfristig zu binden bzw. einen ausreichenden Personalbestand dauerhaft sicherzustellen. Allerdings besteht weiterhin ein starker Wettbewerb um hochqualifiziertes Personal, insbesondere im Bereich Finanzen/Controlling, der für uns von besonderer Bedeutung ist, um die übernommene PBKM zeitnah erfolgreich integrieren und die angestrebten Synergien realisieren zu können. Wenn wir Mitarbeiter in strategisch wichtigen Positionen verlieren oder es uns nicht gelingt, für das weitere organische Wachstum zusätzliche, hochtalentiertere und für die speziellen Bedürfnisse unseres Unternehmens geeignete Mitarbeiter zu identifizieren, einzustellen und zu halten, können Risiken für die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens bestehen.

Um Personalbestand und Personalausstattung bestmöglich sicherzustellen, hat Vita 34 einen Personalmanagementprozess implementiert. Wir investieren fortlaufend in die Verbesserung unseres Personalmarketings. Weiterhin wird mit punktuellen Anpassungen in den Anstellungsverträgen, der Verbesserung der Kommunikationswege sowie der Verstärkung

einer wertschätzenden Umgebung einer Wechselbereitschaft entgegengewirkt. Im Rahmen eines attraktiven Gesamtpakets zahlen wir nicht nur marktübliche Gehälter, sondern sind bei Bedarf auch bereit, das bestehende Gehaltsgefüge unter den vorhandenen Mitarbeitern der betreffenden Abteilung entsprechend nach oben anzupassen. Darüber hinaus positionieren wir uns über unser positiv konnotiertes Produktportfolio, ein flexibles Arbeitszeitmodell, eine wertschätzende Arbeitsumgebung, einen guten Teamspirit sowie finanzielle und nicht-finanzielle Nebenleistungen als attraktiver Arbeitgeber. Zusätzlich bieten wir aufgrund der neuen Unternehmensgröße und der erweiterten Internationalität infolge des Zusammenschlusses mit der PBKM neue Möglichkeiten in der Personalentwicklung durch Job Enlargement, Job Enrichment und Job Rotation. Diese Diversifizierung führt gleichzeitig zu einer höheren Risikostreuung.

Chancen für die künftige Entwicklung

Produktchancen

Vita 34 hat ein Verfahren zur Gewinnung und Kryokonservierung von autologem Fettgewebe entwickelt. Die Erlaubnis zur Entnahme und Herstellung von Fettgewebspräparaten für eine mögliche spätere Isolierung adulter Stammzellen wurde Vita 34 2020 erteilt. Die damit verbundene Produkteinführung wird erwartet.

Aufgrund der intensiven wissenschaftlichen Entwicklung im Bereich der Regenerativen Medizin erwartet Vita 34 einen weltweit steigenden Bedarf an Kryokonservierung sowie sicherer Lagerung von Zellen und Gewebe. Durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung ist Vita 34 bestrebt, langfristig weitere Produktfelder zu erschließen. Das Unternehmen sieht die Möglichkeit, sich als Dienstleister und Zulieferer für pharmazeutisch/therapeutisch-orientierte Unternehmen jeweils markante Marktpositionen zu erobern. Ein Beispiel für diese Richtung ist das Immunzellbanking-Projekt.

Vita 34 plant, ihre CDMO-Tätigkeit auszuweiten, um Dienstleistungen für Biotech-Unternehmen im Frühstadium zu erbringen, die ihre biologischen Arzneimittelkandidaten während des Entwicklungsprozesses herstellen müssen. Um dies zu erreichen, sind für 2022 mehr Vertriebs- und Marketingaktivitäten geplant, die zu neuen Verträgen für die Zukunft führen können.

Vita 34 setzt im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie traditionell auf organisches Wachstum. Das Unternehmen arbeitet intensiv daran, durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen die Marktdurchdringung in den attraktivsten Märkten kontinuierlich zu erhöhen, um die Marktposition auszubauen und unterentwickelte Märkte zu erschließen.

Marktchancen durch den Zusammenschluss mit PBKM und weitere Übernahmen

Durch den Zusammenschluss mit PBKM wurde Vita 34 zur mit Abstand größten Zellbank Europas und weltweiten Nummer drei. Dementsprechend haben sich innerhalb des Konzerns die finanziellen, personellen und technologischen Ressourcen deutlich erhöht und die bereits umfassenden Dienstleistungen nochmals erweitert. Zusätzlich eröffnen sich für Vita 34 neue Wachstumschancen im operativen Geschäft sowie spürbare Umsatz- und Kostensynergien.

Durch gezielte strategische Übernahmen hat Vita 34 in der Vergangenheit attraktive Wachstumsschübe verzeichnet und sich selbst in die Lage versetzt, seine führende Position im europäischen Markt nachhaltig zu stärken. Durch den Zusammenschluss mit der PBKM ergeben sich Synergieeffekte und Wettbewerbsvorteile, die besonders durch die verschiedenen Angebotsmöglichkeiten neue Chancen bei der Kundenakquise bieten. Zudem wird der Zugang zu neuen Technologien sowie qualifiziertem Personal ermöglicht. Vita 34 hat eine herausragende Expertise aufgebaut, die Integration der akquirierten Gesellschaften zielsicher zu planen sowie zügig und erfolgreich umzusetzen.

Im Rahmen der zunehmenden Konsolidierung des Marktes für privates Stammzellbanking prüft Vita 34 regelmäßig das Potenzial, durch opportunistische Zukäufe zu expandieren und damit die geografische Marktstellung europaweit zu verbessern.

Vita 34 evaluiert auch die Chancen und konkreten Möglichkeiten, sich im Bereich Business-to-Government (B2G) zu etablieren. Biobanking hat in den vergangenen Jahren weltweit einen Aufschwung erfahren. Teilweise stehen staatliche Biobanken aufgrund der steigenden Nachfrage nach Einlagerungen vor der Aufgabe, ihre Kapazitäten zu erweitern. Auch zeigen sich erste Bestrebungen einiger Staaten, den Neuaufbau von öffentlichen Biobanken an private Dienstleister, die über die erforderliche Expertise und Erfahrung im Bereich Zellbanking verfügen, zu delegieren.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Als führende Zellbank Europas und Nummer 3 weltweit sieht sich Vita 34 im Hinblick auf die Chancen und Risiken gut positioniert, um das Fortbestehen des Unternehmens langfristig zu sichern und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Zusätzlich positiv wirken sich hier die neue Unternehmensgröße und die erweiterte Internationalität infolge des Zusammenschlusses mit der PBKM aus. Ein Risikomanagementsystem klassifiziert Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung und ermöglicht so eine kontinuierliche Überwachung der Risiken. Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 lagen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesamtrisikosituation von Vita 34 hat sich trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie, der makroökonomischen Folgen des Ukraine-Kriegs und der damit verbundenen potenziellen Umsatz- und Ergebniseffekte sowie möglicher Herausforderungen aus dem Zusammenschluss mit PBKM gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Die diesem Prognosebericht zugrundeliegenden Annahmen basieren auf der internen Budgetplanung des Vita 34-Konzerns sowie auf den Ausführungen und Veröffentlichungen führender Wirtschaftsinstitutionen. Hierzu zählen im Wesentlichen das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), die Europäischen Zentralbank (EZB), der Internationalen Währungsfonds (IWF) sowie die für das Unternehmen relevanten Wirtschaftsverbände. Darüber hinaus fließen allgemeine Stimmungsindikatoren und das aktuell wahrnehmbare Kaufverhalten auf Kundenseite in die Analyse ein.

Seit Jahresbeginn 2022 ist vor allem in der DACH-Region und in Osteuropa eine spürbare Eintrübung im Kerngeschäft zu verzeichnen, nachdem sich bereits gegen Ende des Vorjahres die Wachstumsdynamik abschwächte. Diese internen Analysen zufolge wesentlich mit der Omikron-Welle in Zusammenhang stehende Entwicklung verstärkte sich im Laufe des ersten Quartals mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine. Sowohl in Osteuropa als auch in der DACH-Region hat sich die Kundennachfrage aufgrund der allgemeinen kriegsbedingten Unsicherheit spürbar verändert. Wenngleich der Vorstand davon ausgeht, dass sich die Auswirkungen von COVID-19 auf den Geschäftsverlauf in den kommenden Wochen zunächst abschwächen werden, so ist aus aktueller Sicht schwer abschätzbar, wie lange das Kriegsgeschehen die Stimmung auf Kundenseite weiter dämpfen wird und inwiefern ein Fortbestand der aktuellen Lage sich auch zunehmend negativ auf die Stimmungslage in weiteren Ländern Europas auswirken kann. Zudem wird das makroökonomische Umfeld von den Risiken aus einer länger anhaltenden Phase der Inflation eingetrübt. Insgesamt wird dieses Umfeld als grundsätzlich negativ für den im Jahr 2022 zu erwartenden Geschäftsverlauf bewertet.

Auf Basis einer aktuellen Einschätzung vor dem Hintergrund des angespannten Wirtschaftsumfeldes erwartet der Vorstand entsprechend für das Gesamtjahr 2022 einen Konzernumsatz zwischen 68 und 75 Mio. EUR. Trotz bereits eingeleiteter erster Kostensenkungsmaßnahmen – im Wesentlichen in den Bereichen Marketing, Produktion und aus dem Post-Merger-Integrationsprozess – geht der Vorstand aktuell von einem deutlich rückläufigen Ergebnis aus. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass die laufenden Initiativen im Bereich Zell- und Gentherapie sowie im Bereich CDMO die erwarteten Finanzergebnisse deutlich negativ beeinflussen werden. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wird entsprechend im Bereich zwischen -2 und 1 Mio. EUR erwartet. Die Einschätzung basiert auf einem gleichbleibenden Wechselkurs des Euro zum polnischen Zloty und anderen Währungen (HUF, RON, TRY, GBP) im Vergleich zum 31. März 2022. Effekte aus potenziellen Akquisitionen, die im Jahr 2022 in Betracht gezogen werden, inklusive der daraus resultierenden Transaktionskosten, sowie andere einmalige Effekte sind in der Prognose nicht enthalten. Im Hinblick auf die vorstehend im Segment Teilkonzern PBKM und im Abschnitt 3 des Konzernanhangs dargestellten Auswirkungen aus der Harmonisierung der Bilanzierung nach IFRS 15 geht der Vorstand dabei davon aus, dass mit geeigneten Anpassungen in der Ausgestaltung der Konditionen der Kundenverträge ab der zweiten Jahreshälfte wieder in größerem Umfang Umsätze aus neu abgeschlossenen Verträgen bereits zu Vertragsbeginn bilanziert werden können. Für die Prognose wurde ein entsprechendes Umsatzvolumen angenommen.

Ebenfalls aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds erwartet der Vorstand für die Vita 34 AG für das Gesamtjahr 2022 einen moderaten Rückgang von Umsatz und EBITDA.

Die derzeit zehn aktiv betriebenen F&E-Projekte sollen intensiv vorangetrieben werden. Die Zahl der Projekte wird 2022 voraussichtlich stabil bleiben. Innerhalb der Projekte ist mit deutlichen Fortschritten zu rechnen. Die für 2022 erwarteten Neueinlagerungen bezogen auf die Vollzeitäquivalente der Mitarbeiter sollen leicht steigen, nicht zuletzt aufgrund der positiven Effekte der zunehmenden Integration von PBKM in den neuen Gesamtkonzern. Diese Kennzahl bietet wichtige Erkenntnisse im Hinblick auf die Produktivität und Einhaltung der Qualitätsstandards, wo 2022 weitere Steigerungen geplant sind. Auch bei den Kundenneuverträgen und der Zahl der Einlagerungen ist 2022 trotz der Eintrübung des Marktumfelds und gegebenenfalls unterjähriger Schwankungen ein weiteres leichtes Wachstum auf Gesamtjahressicht geplant, das voraussichtlich etwas unterhalb der prognostizierten Umsatzentwicklung liegen wird. Vita 34 sieht weiterhin ausgezeichnete Chancen für eine steigende Marktakzeptanz der eigenen Produkte und Leistungen. Diese sollen durch entsprechende Marketing- und Vertriebsaktivitäten genutzt werden, die auch 2022 mindestens auf vergleichbarem Niveau zu 2021 fortgesetzt werden sollen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie beruhen auf den gegenwärtigen Informationen, die Vita 34 zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts zur Verfügung standen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen sind allerdings Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Chancen/Risiken eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den abgegebenen Einschätzungen abweichen. Daher kann Vita 34 keine Gewähr für diese Angaben übernehmen.

Abhängigkeitsbericht

Die Vita 34 AG war im Geschäftsjahr 2021 ein von der AOC Health GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Gemäß § 312 AktG hat die Vita 34 AG deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr 2021 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

Leipzig, 29. April 2022

Vorstand der Vita 34 AG



Jakub Baran
Chief Executive Officer



Andreas Schafhirt
Chief Financial Officer



Tomasz Baran
Chief Commercial Officer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2021 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben intensiv wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat dabei die Arbeit des Vorstands stets überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands, die Auskunftserteilung des Vorstands im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen und regelmäßige Konsultationsgespräche zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Zwischen den regulären Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig mit dem Vorstand ausgetauscht, um einen umfassenden Informationsaustausch zwischen den Gremien zu gewährleisten. Innerhalb des Aufsichtsratsgremiums hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende ebenfalls regelmäßig mit Mitgliedern des Aufsichtsrats zu aktuellen Themen der Gesellschaft ausgetauscht.

So war der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Strategie, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement, die Compliance, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2021 zehn Aufsichtsratssitzungen ab. In regelmäßigen Abständen hat der Vorstand den Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert und auf Nachfrage zusätzliche Auskünfte erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an allen zehn Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personal- und Vergütungsausschuss gebildet. Entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat regelmäßig auch ohne den Vorstand getagt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Steffen Richtscheid hat sein Amt mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2021 niedergelegt. Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 wurden die Vergrößerung des Aufsichtsrats von bisher vier Mitgliedern auf sieben Mitglieder und die entsprechende Satzungsanpassung beschlossen. Ebenfalls auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 wurden in den Aufsichtsrat gewählt: Herr Dr. Alexander Granderath, Frau Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp, Herr Konrad Mitterski und Herr Nils Herzing. Herr Andreas Füchsel wurde wieder zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt, womit der Aufsichtsrat vollständig mit sieben Mitgliedern besetzt ist. Die Wahl von Herrn Dr. Granderath und Herrn Füchsel ist mit Beschlussfassung der Hauptversammlung am 15. Dezember 2021 wirksam geworden. Die Wahl von Frau Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp, Herrn Konrad Mitterski und Herrn Nils Herzing erfolgte aufschiebend bedingt auf die Wirksamkeit der Vergrößerung des Aufsichtsrats, welche durch Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung ins Handelsregister am 18. Januar

2022 erfolgt ist. Der Aufsichtsrat bestand daher bis zum 18. Januar 2022 aus vier Mitgliedern und seit diesem Tag aus sieben Mitgliedern.

Herr Florian Schuhbauer hat sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender niedergelegt, worauf Herr Dr. Alexander Granderath zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Florian Schuhbauer zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurde.

Die Gesellschaft hat die Mitglieder des Aufsichtsrats bei ihrer Amtseinführung sowie den Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen unterstützt. Den neuen Aufsichtsratsmitgliedern wurden dazu in einem On-Boarding-Verfahren die internen Strukturen und Abläufe bei der Gesellschaft erläutert. Zusätzlich erfolgte bei Amtseintritt eine ausführliche Schulung über die kapitalmarktrechtlichen Pflichten und aktuelle kapitalmarktrechtliche Themen durch den externen Rechtsberater der Gesellschaft. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erfolgten insbesondere im Hinblick auf Änderungen von relevanten rechtlichen Vorgaben.

Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat wurden im Berichtszeitraum von seinen Mitgliedern keine Umstände mitgeteilt, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können.

Herr Florian Schuhbauer hat dem Aufsichtsrat einen Interessenkonflikt als mittelbarer Gesellschafter der AOC Health GmbH und deren Beteiligung in Höhe von mehr als 60 % an der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A., Warschau, Polen, im Hinblick auf den Unternehmenszusammenschluss zwischen der Vita 34 AG mit der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. Warschau, Polen, offengelegt.

Herr Andreas Füchsel hat dem Aufsichtsrat einen Interessenkonflikt aufgrund seiner geschäftlichen Beziehungen mit der AOC Health GmbH im Hinblick auf den Unternehmenszusammenschluss zwischen der Vita 34 AG mit der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. offengelegt.

Die Herren Florian Schuhbauer und Andreas Füchsel haben sich aus diesen Gründen bei mit dem Unternehmenszusammenschluss zusammenhängenden Beschlüsse des Aufsichtsrats jeweils der Stimme enthalten.

Herr Andreas Füchsel hat dem Aufsichtsrat darüber hinaus einen Interessenkonflikt als Partner der Sozietät DLA Piper UK LLP im Rahmen der Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Honorarzahlung und Beauftragung zur weiteren Beratung der DLA Piper UK LLP im Hinblick auf den Unternehmenszusammenschluss zwischen der Vita 34 AG mit der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. offengelegt. Er hat sich aus diesem Grund bei den entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats der Stimme enthalten.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat

Neben übergreifenden Themen hat sich der Aufsichtsrat mit Themen einzelner Bereiche befasst und, wenn erforderlich, die notwendigen Beschlüsse gefasst. Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr waren dabei:

- Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 sowie Entsprechenserklärung und Abhängigkeitsbericht und Verwendung des Bilanzgewinns
- Wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns 2021
- Vorstandsangelegenheiten (Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder, Vorstandstantieme (Ermessensbonus), Niederlegung des Amts als Vorstandsmitglied durch Herrn Falk Neukirch, Bestellung von Herrn Andreas Schafhirt zum Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer der Vita 34 AG, Geschäftsverteilungsplan, Einzelvertretungsberechtigung des Vorstandsvorsitzenden der Vita 34 AG, Herrn Dr. Wolfgang Knirsch)
- Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften der Vita 34-Gruppe
- Vertriebs- und Marketingaktivitäten
- Beschlussvorschläge für die ordentliche virtuelle Hauptversammlung 2021 einschließlich der Vorschläge für die Kandidaten zu den Wahlen zum Aufsichtsrat sowie der Vorschläge zur Billigung des Vorstandsvergütungssystems und Anpassung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder
- Beschlussvorschlag über die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre für die außerordentliche virtuelle Hauptversammlung 2021
- Aktueller Stand der Anfechtungsklagen und Auskunftserzwingungsverfahren
- Unternehmenszusammenschluss zwischen der Vita 34 AG mit der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A., Warschau, Polen, im Wege des Aktientausches und anschließende Integration der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A. in die Vita 34-Gruppe
- Squeeze-out bei der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A., Warschau, Polen
- Delisting bei der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A., Warschau, Polen, nach Durchführung des Squeeze-outs
- Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Vergrößerung des Aufsichtsrats von bisher vier auf sieben Mitglieder; Bestellung von Herrn Dr. Alexander Granderath, Frau Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp, Herrn Konrad Mitterski und Herrn Nils Herzing zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats; Wiederwahl von Herrn Andreas Füchsel zum Mitglied des Aufsichtsrats; Niederlegung des Amts als Aufsichtsratsvorsitzender von Herrn Florian Schuhbauer und Wahl von Herrn Dr. Alexander Granderath zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden und Wahl von Herrn Florian Schuhbauer zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden)
- Bildung eines Prüfungsausschusses und eines Personal- und Vergütungsausschusses
- Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungswesen (DPR) und Beratung über notwendige Anpassungen hinsichtlich der durch die DPR mitgeteilten Fehlerfeststellungen sowie Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 durch die DPR hinsichtlich der Umsetzung von Fehlerfeststellungen

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 beschäftigt. Am 29. März 2022 wurde seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Entsprechenserklärung abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der Vita 34 AG wird nach den Vorgaben des HGB, der Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht der Vita 34 AG wird auf der Grundlage der §§ 315, 315 a HGB i. V. m. den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Niederlassung Berlin), hat den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft. Der Prüfauftrag wurde im Einklang mit dem Beschluss der Hauptversammlung, den gesetzlichen Vorgaben und den Vorgaben des DCGK erteilt.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass bei der Erstellung der Abschlüsse die Regeln des HGB und der IFRS eingehalten wurden. Der Jahres- und der Konzernabschluss haben jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29./30. April 2022 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben auf dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und über das Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich der Rechnungslegung berichtet. Sie sind dabei auch auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung eingegangen. Sie haben ferner ausgeführt, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen; PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat ausschließlich Prüfungsleistungen erbracht.

Den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Als Ergebnis unserer eigenen Prüfung waren keine Einwände gegen den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss der Vita 34 AG und den zusammengefassten Lagebericht, die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie gegen den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte nach seiner eigenen Prüfung den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu, stellte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Vita 34 AG fest und billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 30. April 2022. Mit dem zusammengefassten Lagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Die Vita 34 AG erstellte für das Geschäftsjahr 2021 einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG. Der Abhängigkeitsbericht wurde ebenfalls von dem durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin) gemäß § 313 Abs. 1 AktG geprüft.

Über das Ergebnis der Prüfung wurde gesondert schriftlich Bericht erstattet. Da Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nicht zu erheben waren, wurde gemäß § 313 Abs. 3 AktG der Bestätigungsvermerk erteilt. In der Bilanzsitzung am 29./30. April 2022 berichtete der Abschlussprüfer auch über die Ergebnisse dieser Prüfung und bestätigte, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 29./30. April 2022 zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung den Abhängigkeitsbericht umfassend geprüft. Der Aufsichtsrat hat festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind, und hat den Abhängigkeitsbericht in seiner Sitzung am 29. April 2022 gebilligt.

Bestätigungsvermerk

Zum Abhängigkeitsbericht hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 Abs. 3 AktG erteilt:

Auftragsgemäß haben wir den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 313 AktG für das Geschäftsjahr 2021 geprüft. Da nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind, erteilen wir nach § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft

nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.

Berlin, den 29. April 2022
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Kieper
Wirtschaftsprüfer

Susanne Patommel
Wirtschaftsprüferin

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

30. April 2022

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Granderath', with a stylized flourish at the end.

Dr. Alexander Granderath,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Vita 34 AG, Leipzig

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Vita 34 AG, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Vita 34 AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere

sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bilanzielle Abbildung des Erwerbs der Beteiligung an der PBKM
- ② Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen
- ③ Bilanzierung der Umsatzerlöse

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bilanzielle Abbildung des Erwerbs der Beteiligung an der PBKM

- ① Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 97,94% der Aktien an der Polski Bank Komórek Macierzystych S.A., Polen („PBKM“) durch Hingabe von zuvor durch Kapitalerhöhungen geschaffenen, eigenen Aktien im Verhältnis von 1:1,3 erworben. Die übrigen 2,06% der Aktien hat die Gesellschaft im Wege des Squeeze-Out gegen Barzahlung erworben. Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird in diesem Zusammenhang ein Zugang zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt € 183,7 Mio. (83,0% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Aufgrund der wesentlichen Bedeutung des Sachverhalts für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vita 34 AG und wegen der Komplexität des Beteiligungserwerbes und seiner Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung der bilanziellen Abbildung des Beteiligungserwerbes haben wir zunächst die Hauptversammlungsbeschlüsse zur Transaktion sowie die vertraglichen Vereinbarungen des Erwerbes eingesehen und gewürdigt. Ferner haben wir die Höhe der Anschaffungskosten nachvollzogen sowie die im Rahmen des Squeeze-out gezahlten Kaufpreise für die erworbenen Aktien an der PBKM mit den uns vorgelegten Nachweisen verglichen. Zudem haben wir bei der Ermittlung der Anschaffungskosten der Beteiligung die einzelnen angefallenen Anschaffungsnebenkosten nachvollzogen und die Darstellung des Beteiligungserwerbs im Anhang beurteilt.

Insgesamt konnten wir uns davon überzeugen, dass der Erwerb der Aktien an der PBKM sachgerecht abgebildet wurde.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Kapitel II. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ im Abschnitt Anlagevermögen des Kapitels „Erläuterungen zur Bilanz“, im Abschnitt 5. „Angaben zum Anteilsbesitz“ im Kapitel V. „Sonstige Angaben“ und im Anlagenspiegel des Anhangs enthalten.

② Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 201,8 Mio. (91,1% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Ertragsüberschüsse, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, unter Verwendung des Ertragswertverfahrens ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von insgesamt T€ 1.632.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Gewinne einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels des Ertragswertverfahrens unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Ertragsüberschüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in dem Gliederungspunkten „Erläuterungen zur Bilanz“, „Finanzergebnis“ und im Anlagenspiegel des Anhangs enthalten.

③ Bilanzierung der Umsatzerlöse

- ① Im Jahresabschluss der Vita 34 AG werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse von insgesamt € 14,9 Mio. ausgewiesen, die in Höhe von € 12,5 Mio. auf die Gewinnung und Aufbereitung von Nabelschnurblut, in Höhe von € 2,0 Mio. auf dessen Lagerung sowie in Höhe von € 0,4 Mio. auf sonstige Umsatzerlöse entfallen. Die Umsatzerlöse basieren im Wesentlichen auf Mehrkomponentenverträgen und unterliegen wegen der damit verbundenen Komplexität einem besonderen Risiko.

Die Komplexität resultiert neben dem Vorliegen unterschiedlicher Vertragsarten mit unterschiedlichen Laufzeiten insbesondere aus der Aufteilung der vertraglich vereinbarten Gesamtentgelte auf die verschiedenen Leistungskomponenten und der zutreffenden passivischen Abgrenzung vorausbezahlter Entgelte für künftig zu erbringende Lagerdienstleistungen. Die Aufteilung auf die Leistungskomponenten und die Vertragslaufzeiten haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse. Diese sowie die korrespondierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. – soweit Entgelte vorausbezahlt wurden – die passiven Rechnungsabgrenzungsposten basieren damit in hohem Maße auf Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter bei der Ermittlung der Zeitwerte der vertraglichen Leistungskomponenten.

Vor diesem Hintergrund war die Bilanzierung der Umsatzerlöse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität der Erfassung und Verarbeitung von Daten sowie der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen bestimmter einzelvertraglicher Vereinbarungen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir im Rahmen unserer Prüfung zunächst die von der Gesellschaft eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Umsatzerlösen beurteilt. Dabei haben wir auch die zum Einsatz kommenden IT-Systeme zur Fakturierung und richtigen Erfassung der Verträge und Transaktionen bis hin zur Erfassung im Hauptbuch beurteilt.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die unterschiedlichen Ausprägungen der verschiedenen Vertragsmodelle nachvollzogen und gewürdigt, ob die Leistungskomponenten zutreffend ermittelt und die vertraglichen Laufzeiten korrekt identifiziert wurden und ob Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wurden. In diesem Zusammenhang haben wir auch die passivische Abgrenzung vorausbezahlter Entgelte für künftig zu erbringende Lagerdienstleistungen gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir in Stichproben die den Umsatzerlösen zugrundeliegenden Nachweise sowie Zahlungseingänge gewürdigt und die Bestimmung der vertraglich vereinbarten Gesamtentgelte und deren Aufteilung auf die Leistungskomponenten nachvollzogen.

Insgesamt konnten wir uns durch Prüfung der eingerichteten Kontrolle sowie der durchgeführten Einzelfallprüfungshandlungen davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für die Bilanzierung der Umsatzerlöse hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen im Jahresabschluss der Vita 34 AG sind im Kapitel I „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Abschnitt 1 „Umsatzerlöse“ des Kapitels IV „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der

Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei

Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen,

einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei 529900OEWA4GSZEZ4P40-JA-2021-12-31-de.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Dezember 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Vita 34 AG, Leipzig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Susanne Patommel.

Berlin, den 29. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Kieper
Wirtschaftsprüfer

Susanne Patommel
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der Vita 34 AG unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vita 34 AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Vita 34 AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Vita 34 AG beschrieben sind.

Leipzig, 29. April 2022

Vorstand der Vita 34 AG



Jakub Baran
CEO



Andreas Schafhirt
CFO



Tomasz Baran
CCO